

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. Oktober 1910.

Nummer 2.

Automobil-Unfälle.

Der „Literary Digest“ schreibt: „Eine Statistik des Censusbureaus über Verluste an Menschen durch Unfälle aller Art im Jahre 1909 bringt Zahlen, welche die Automobilisten mit Vergnügen lesen werden. Die Gesamtzahl der Todesfälle für das genannte Jahr infolge von Unfällen beträgt 47,135; hiervon kommen nur 632 auf Automobilunfälle. Durch die Eisenbahnen kamen in den genannten Jahre 6659 Personen um's Leben, durch Ertrinken 4558, durch Brand und Brühwunden 3592, durch Pferde und Wagen 2152, durch Straßenbahnen 1723, in Minen und Steinbrüchen 1998, durch Einatmen giftiger Gase 1838 (Selbstmorde nicht mit eingerechnet); durch anderweitige zufällige Vergiftung 1779; durch zufällig erhaltene Schusswunden 944; durch Hitze und Sonnenstich 816. Man kann daher sehen, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man durch Hitze und Sonnenstich stirbt, größer ist, als daß man durch ein Automobil um's Leben kommt.“

Hier in Comal County sind seit Einführung der Automobile Menschen durch Klapperschlangen, auf der Jagd, beim Baden, beim Bootfahren, durch die Eisenbahnen, in Wäldern und Cottongins, durch Wagen, Pferde und Esel, durch Feuer, durch Gasolin, durch Blitzschlag und andere Ursachen um's Leben gekommen oder schwer verletzt worden; aber es ist unseres Wissens nach niemand in Comal County durch einen hiesigen Automobilfahrer getötet oder auch nur verletzt worden.

Das zeigt, daß die hiesigen Automobilfahrer ihre Maschinen mit gebührender Vorsicht lenken.

Nicht immer jedoch ist es Schuld des Automobilisten, wenn anderswo ein Unfall ereignet. Es gibt Fußgänger, die mit der größten Unvorsichtigkeit auf den Straßen spazieren gehen, und Fußleute, welche zu glauben scheinen, daß die Straße ihnen allein gehört und die keinen Zoll breit nach rechts fahren, wenn ein Automobil von hinten an sie herankommt. Ärzte, welche in Automobilen schwerkranke Patienten besuchen, sind durch die Rücksichtslosigkeit solcher Fahrer oft ebenso unangenehm wie gefährlichen Verzögerungen ausgesetzt. Fußleute, die so etwas thun, wissen in den meisten Fällen nicht, daß sie ungeschickt handeln, daß sie bei einem etwaigen Zusammenstoß mit einem Automobil wegen ihrer „contributory negligence“ in keinem Gerichts-Schadenfall erlangen könnten, und daß sie selbst haftbar dafür sind, wenn infolge solchen rücksichtslosen Benehmens oder eines dadurch verursachten Unfalls ärztliche Hilfe verzögert wird, und ein Patient dadurch unnötig leidet oder gar stirbt.

Eine goldene Regel für Alle — für Fußgänger und Fußleute sowohl wie Automobilisten — ist, daß Jeder den Andern auf öffentlichen Wegen so behandelt, wie er selbst gern behandelt werden möchte, falls er an des Andern Stelle wäre. Dann werden Automobilunfälle gewiß noch seltener werden.

Prämien-Liste der Ausstellung des Teutonia Farmer-Vereins am Samstag, den 15. Oktober.

Heinrich Kels: Für das beste saugende Fohlen \$1, für eingemachte Tomatoes, blaues Band.

Albert Soeffje: Hengst für alle Zwecke, \$1; saugendes Fohlen (alle Zwecke) 50c; Stute (alle

Zwecke) \$1; Trio Rother Rhode Island Fühner, 50c; Trio braune Leghorns 50c; Buschel bestes Corn 50c; beste Ballen Baumwolle \$3.00.

Heinrich Schlichting: Beste dreijährige Stute \$2.00; bestes Fohlen \$1; bestes Paar Esel \$3; bestes Zugpferd \$2.

Alwin Baese: Beste Stute, Klasse B, \$2; bestes saugende Fohlen, Klasse C, \$1.

Hermann Baese: Bester Hengst, Klasse C, \$2; Hengst, Klasse B, \$1; bester Eselhengst \$2.

Edwin Debele: Zweijährige Stute, Klasse C, \$1.

Paul Schwarzlose: Einjähriges Maultier \$1; Maultierfohlen 50c.

Philipp Vink: Maultierfohlen \$1.

Garry Schlichting: Eselhengst, Klasse B, \$2.

Louis Meyer: Für besten in Texas gezogenen Eselhengst \$1.

Leopold Coers: Beste Jersey Kuh \$2.

Wm. Dietert: Für besten Voland China - Eber \$2; Wyandotte-Fühner 50c; Buter, blaues Band.

Robert Schulze: Beste Poland China-Schweine \$2.

Gustav Kreymeier: Bestes Paar Ziegen, \$2; besten Safer 50c.

Wm. Kabe: Reinen Honig, 50c; Honig in Waben, blaues Band; Honigwaben in Sectionen 50c; Bienenwachs 50c.

Zoe Rohde: Molasses, 50c; eingemachte Pflaumen, 50c; eingemachte Birnen 50c; eingemachte Kiemen, blaues Band; besten Tabak 50c. Wassermelonen, blaues Band, Gemüsaussstellung 50c; Süßkartoffeln, blaues Band.

Richard Weidner: Eingemachte Tomatoes, 50c; Kürbis, blaues Band.

Frl. Tillie Reiningen: Sticker (spanische Wicken) 50c.

Frl. Ella Tays: Scarf (Weiden) 50c; Tischdecke (Weiden) blaues Band; Wasserfarben - Malerei 50c.

Frau Ad. Geue: Doily 50c; Battenburg Doilies, blaues Band; Waist Front und Trimming, blaues Band; gestickte Doily 50c; gestickte Schirtheft, blaues Band.

Frau H. Wagenführ: Tisch (gebrannte Arbeit) 50c.

Frl. Hilba Bartels: Doily 50c.

Frl. Fernanda Wille: Sophakissen 50c.

Frl. Elsie Pfeuffer: Gebrannte Arbeit 50c.

Frl. Olga Kabe: Sophakissen 50c.

Frl. Hulda Karmke: Beste Häkelarbeit 50c.

Frau Felix Klappenbach: Battenburg Doily 50c.

Frl. Helene Schulze: Federzeichnung 50c.

Frau H. Volle: Doily, blaues Band.

Frau Minna Bierstedt: Steppdecke, blaues Band.

R. G. Dietert: Ausgestopfte Thiere und Vögel, 50c.

Curt Saur: Beste Sammlung Photographien, Bilder und Zeichnungen 50c.

Spezialpreise: Fritz Meyer und Frau, das älteste Paar auf dem Ausstellungs-Platz, einen Schattelsstuhl.

Conrad Dellers, der älteste Mann auf dem Platz, eine Hofe.

Leopold Coers, für beste Milchkuh, 1/2 Gallone Wein.

Frau Jos. Rohde für das beste Pfund Butter, eine Damentaille und einen Milchtopf.

Frau Wm. Antony, für besten Laib Brot, eine Handtasche.

Frau Richard Weidner, für zweitbesten Laib Brot, ein Paar Schuhe.

Frau H. A. Kabe, für drittbesten Laib Brot, eine Schüssel, und für beste Flasche Catsup, ein Berry Set.

Garry Schlichting, für besten Hengst, eine Schachtel Cigarren.

Albert Soeffje, für besten Ballen Baumwolle, eine Reisetasche.

Louis Meyer, für besten in Texas gezogenen Eselhengstfohlen, ein Quart Whiskey.

Heinrich Schlichting, für das beste Paar Maultiere, ein Paar Säme; für das beste Farnge-spann, ein Paar Bratpfannen; für das beste Familien-Zugpferd, ein Fäßchen Schöber-Bier.

Frl. Lydia Rohde, schönste junge Dame, Jahresabonnement auf die „Neu-Braunfels Zeitung“.

Frl. Kraft, zweitbesten Ballen Baumwolle, eine Flasche Whiskey.

Jos. Rohde, für zweitbesten Kuchen, eine Flasche Bier.

Heinrich Kels, für das beste saugende Fohlen, ein Quart Whiskey.

Hermann Baese, für das beste Sattelpferd, Halfter.

Albert Soeffje, für das beste Sattelpferd, Halfter.

Frl. Tillie Reiningen, für Sticker (spanische Wicken) 50c.

Frl. Ella Tays, für Scarf (Weiden) 50c; Tischdecke (Weiden) blaues Band; Wasserfarben - Malerei 50c.

Frau Ad. Geue, für Doily 50c; Battenburg Doilies, blaues Band; Waist Front und Trimming, blaues Band; gestickte Doily 50c; gestickte Schirtheft, blaues Band.

Frau H. Wagenführ, für Tisch (gebrannte Arbeit) 50c.

Frl. Hilba Bartels, für Doily 50c.

Frl. Fernanda Wille, für Sophakissen 50c.

Frl. Elsie Pfeuffer, für Gebrannte Arbeit 50c.

Frl. Olga Kabe, für Sophakissen 50c.

Frl. Hulda Karmke, für Beste Häkelarbeit 50c.

Frau Felix Klappenbach, für Battenburg Doily 50c.

Frl. Helene Schulze, für Federzeichnung 50c.

Frau H. Volle, für Doily, blaues Band.

Frau Minna Bierstedt, für Steppdecke, blaues Band.

R. G. Dietert, für Ausgestopfte Thiere und Vögel, 50c.

Curt Saur, für Beste Sammlung Photographien, Bilder und Zeichnungen 50c.

Spezialpreise: Fritz Meyer und Frau, das älteste Paar auf dem Ausstellungs-Platz, einen Schattelsstuhl.

Conrad Dellers, der älteste Mann auf dem Platz, eine Hofe.

Leopold Coers, für beste Milchkuh, 1/2 Gallone Wein.

Frau Jos. Rohde für das beste Pfund Butter, eine Damentaille und einen Milchtopf.

Frau Wm. Antony, für besten Laib Brot, eine Handtasche.

Frau Richard Weidner, für zweitbesten Laib Brot, ein Paar Schuhe.

Frau H. A. Kabe, für drittbesten Laib Brot, eine Schüssel, und für beste Flasche Catsup, ein Berry Set.

Garry Schlichting, für besten Hengst, eine Schachtel Cigarren.

Albert Soeffje, für besten Ballen Baumwolle, eine Reisetasche.

Louis Meyer, für besten in Texas gezogenen Eselhengstfohlen, ein Quart Whiskey.

Heinrich Schlichting, für das beste Paar Maultiere, ein Paar Säme; für das beste Farnge-spann, ein Paar Bratpfannen; für das beste Familien-Zugpferd, ein Fäßchen Schöber-Bier.

Frl. Lydia Rohde, schönste junge Dame, Jahresabonnement auf die „Neu-Braunfels Zeitung“.

Frl. Kraft, zweitbesten Ballen Baumwolle, eine Flasche Whiskey.

Jos. Rohde, für zweitbesten Kuchen, eine Flasche Bier.

Heinrich Kels, für das beste saugende Fohlen, ein Quart Whiskey.

Hermann Baese, für das beste Sattelpferd, Halfter.

Albert Soeffje, für das beste Sattelpferd, Halfter.

Frl. Tillie Reiningen, für Sticker (spanische Wicken) 50c.

Frl. Ella Tays, für Scarf (Weiden) 50c; Tischdecke (Weiden) blaues Band; Wasserfarben - Malerei 50c.

Frau Ad. Geue, für Doily 50c; Battenburg Doilies, blaues Band; Waist Front und Trimming, blaues Band; gestickte Doily 50c; gestickte Schirtheft, blaues Band.

Frau H. Wagenführ, für Tisch (gebrannte Arbeit) 50c.

Frl. Hilba Bartels, für Doily 50c.

Frl. Fernanda Wille, für Sophakissen 50c.

Frl. Elsie Pfeuffer, für Gebrannte Arbeit 50c.

Frl. Olga Kabe, für Sophakissen 50c.

Frl. Hulda Karmke, für Beste Häkelarbeit 50c.

Frau Felix Klappenbach, für Battenburg Doily 50c.

Frl. Helene Schulze, für Federzeichnung 50c.

Frau H. Volle, für Doily, blaues Band.

Frau Minna Bierstedt, für Steppdecke, blaues Band.

R. G. Dietert, für Ausgestopfte Thiere und Vögel, 50c.

Curt Saur, für Beste Sammlung Photographien, Bilder und Zeichnungen 50c.

Spezialpreise: Fritz Meyer und Frau, das älteste Paar auf dem Ausstellungs-Platz, einen Schattelsstuhl.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, den 15. Oktober 1910.

Argola, Jose Ines Benavides, Alejandra Bihemer, J. M. Davila, Felestin Diaz, Encarnacion Donaubauer, Chas. Garza, Amparo Griffen, Andrew Gutierrez, Gregorio Hale, W. C.

Hudson, Miss Frances Kurz, Mrs. Anna Lopez, Francisca Martinez, Ferita Moreno, Juan Ramirez, Mariano Refendez, Ladisloa Ribera, Jifilio Rios, Mateo Rubio, Francisco Salazar, Mauro Sallana, Lazaro Lopez Saenz, Patrocinio Schumann, J. D. Smith, Mrs. Abbie Solentino, Viandro Vasquez, Cecilia

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister per Bruno Dietel, Clerf.

Benutzung der Naturkräfte.

In Hamburg ist vor Kurzem unter dem Namen „Wasserkraft-Anlagen“ eine Gesellschaft gegründet worden, welche beabsichtigt, unter Leitung des Ingenieurs Reim an der Elbemündung ein Elektrizitätswerk zu errichten, dessen Betriebskraft aus der Fluth und Ebbe des Meeres gewonnen werden soll.

Man hofft, mit Hilfe dieses vom Meere gespeisten Kraftwerks das nahe Cuxhaven mit elektrischem Lichte zu versehen, und überdies eine elektrische Bahn betreiben zu können. Der Berechnung nach muß es möglich sein, den elektrischen Strom zu einem außerordentlich billigen Preise abzugeben.

Gelingt der Versuch auch nur theilweise, so kann er von unabsehbarer Bedeutung für die Weiterverbreitung der Technik werden.

Eine andere, bisher überhaupt nicht beachtete Kraftquelle, deren Erschließung vorbereitet wird, liegt in der Erde selbst, und zwar durch Benutzung des Erdmagnetismus als Elektrizitäts-Quelle. Nach Ansicht hervorragender Berg-Ingenieure dürfte es, auf Grund von ihnen angestellter Versuche, gelingen, unter Wahl geeigneter Metalle und bei richtiger Anlage von Bohrlochern, sowie entsprechenden Entfernung derselben von einander, für industrielle Zwecke verwertbare elektrische Ströme gewissermaßen direkt aus der Erde herauszuholen. Welches die Verwendungsgebiete dieser Ströme sein dürften, läßt sich vorerst noch nicht sagen; es wird natürlich von ihrer Stärke und Spannung abhängen, über die erst noch eine Reihe weitere Versuche Aufschluß geben müssen.

Dieser Platz ist besetzt.

Ein amüsantes Abenteuer trug sich kürzlich auf dem Bahnhof in Luzern zu. Ein Herr eilt den

Berron entlangt und sucht nach einem leeren Platz in dem stark besetzten Zuge. Die Zugsführer und Bahnbeamten sind in Anspruch genommen und können sich nicht um jeden einzelnen Reisenden kümmern. Endlich findet der Herr einen Platz neben einem dicken anderen Herrn. Doch nein, eine schwarze Reisetasche steht darauf. „Hier sitzt mein Freund, er ist nur einen Augenblick fortgegangen und kommt sofort wieder.“ An den Gesichtern der Mitreisenden merkt der Sucher, daß die Wahrheit sich anders verhält. „Ich werde hier stehen bleiben und warten, bis Ihr Freund kommt, dann werde ich den Sitz räumen, und der Schaffner muß mir einen Sitzplatz anweisen, sobald der Zug sich in Bewegung gesetzt hat.“ Das Signal zur Abfahrt ertönt. „Ihr Freund müßte sich etwas beeilen“, sagt der Sucher und nimmt die Tasche von dem Plaze, um sich darauf zu setzen. Der Zug setzt sich in Bewegung. „Ach mein Freund hat den Zug verpaßt“, sagt der Dicke, dem das Lächeln der anderen unbehaglich wurde. — Das thut mir leid,“ nahm der erste wieder das Wort. „Aber seine Tasche soll er nicht einbüßen.“ Und damit nahm er die schwarze Ledertasche und schleuderte sie durch das Fenster des abfahrenden Zuges auf den Perron. Entsetzt sprang der Dicke auf; er konnte aber nichts anderes mehr thun, als seiner Tasche — denn sie gehörte natürlich ihm — betrübt nachzuschauen. Der Sucher hatte die Tasche natürlich auf seiner Seite.

Die Herren Ridgill und Burns. Tausende haben Magenbeschwerden, Verstopfung, Indigestion, Kopfweh usw. und wissen nicht, was sie dafür thun sollen. Die Erfahrung des Herrn Ridgill, Postmeister zu Bruceville, Texas, und des Herrn Burns, Ingenieur der Wabash-Bahn, Vement, Ill., zeigt wo Hilfe ist. Beide erklären mit Vergnügen, daß sie sich mit Dr. Caldwell's Syrup Pepsin kurirt haben. Wird absolut garantiert, was es vor dem Kaufen probieren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N.Y. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.

Texasisches.

„Come and State“, das Organ der Anti-Saloon Liga, citirt Folgendes aus einem anderen Prohibitionsblatt:

„In einigen Theilen von Asien ist das Gesetz gegen den ungeschlichen Verkauf von berausenden Getränken so streng, daß man mit Sicherheit wetten könnte, Gesetzesübertreter in diesem Lande würden sich nicht nach solchen Theilen des Orients begeben, um dort ihr Geschäft zu betreiben. Herr Wm. C. Curtis schreibt aus Asien an den „Chicago Record Herald“, daß die Stadt Bokara seit vierhundert Jahren „trocken“ ist. Nichts als Wasser oder Milch wird dort getrunken. Der Mann, der ein Gesetz gegen den Getränkeverkauf übertreut, wird auf dem Marktplatz ausgepeitscht, und der Athem eines Mannes ist genügender Beweis für eine Verurtheilung. Das Haus suchungs- und Confinierungs-gesetz ist in voller Kraft dort, und ein zweites Vergehen wird mit dem Tode bestraft.“

Ein solches Gesetz würde den Herren Reverends von der Anti-Saloon-Liga jedenfalls gefallen! Vielleicht wandern sie jetzt nach Bokara aus, wo sie alles schon fertig vorfinden würden, was sie uns hier mit großem Aufwande erbettelten Geldes, vergewaltigter

Wahrheit und windschiefer Logik aufzwingen möchten. Wenn die Theorie dieser Herren richtig wäre, müßten die alten orientalischen Prohibitionsstädte wie Bokara, Constantinopel u. s. w. wahre Morat-Kreuze fein und jüdischste antiprohibitionistische Orte wie Washington, Berlin, London und Paris als Culturcentren im Laufe der Jahrhunderte weit überflügelt haben. Das ist jedoch nicht der Fall — bei einer ganzen Strecke nicht!

Eine falsche Idee. Manche Leute glauben, daß sie erst bettlägerig sein müßten, ehe Medizin nothwendig ist. Sie mögen schon ihre Arbeit nothdürftig verrichten können, aber dennoch eines Blutreinigers bedürfen. Die gewöhnlichste Art der Blutreinigung macht sich bemerkbar durch Geschwüre, Fimern und Hautausschläge. Andere Arten verursachen Rheumatismus, Gicht, Strofeln etc. Forni's Alpenträuter ist das anerkannte Mittel gegen alle diese Leiden. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird den Leuten direkt zugeföhrt. Man schreibe an Dr. Peter Farnley & Sons Co., 19-25 So. Boyne Ave., Chicago, Ill.

* Auf der Farm von D. Jahn in der Nähe von Gonzales wurde eine Frau Lula Diltworth von ihrem Bruder Sam Johnston erschossen. Johnston zog die Flinte hinter einem Koffer hervor, dabei entlud sie sich und die ganze Ladung drang seiner Schwester in den Kopf.

* Eine San Marcoser Zeitung schreibt: Die Beamten machen besondere Anstrengungen, um dem Jagardiebstahl („Wambela“) und ungeschlichen Getränkeverkauf hier ein Ende zu bereiten.“ San Marcos hat doch schon lange Prohibition, wie kann es denn dort so etwas geben?

* Resultat des Weischießens des texanischen Schützenbundes in San Antonio: Team-Schießen — aufgelegt: Bulverde 1122, Cutoff 1109, San Antonio 1105, Neu-Braunfels 1063, Green Valley 1053.

Team-Schießen — freihändig: San Antonio 861, Bulverde 839, Neu-Braunfels 795, Cutoff 782.

Freischießen — aufgelegt: William Deye, San Antonio, 236; J. Syring, Bulverde, 231; D. Boges, Bulverde, 231; G. H. Altmann, San Antonio, 230; A. Guenther, San Antonio, 227; H. Adams, Cutoff, 227; A. Steves, San Antonio, 227; F. Boges, Bulverde, 226; A. Toepperwein, Bulverde, 225; August Uhr, Cutoff, 225; Alf. Koch, Cutoff, 224; S. B. Pfeuffer, Neu-Braunfels, 223; D. C. Gueffas, San Antonio, 223; H. Schelper, San Antonio, 223; Gus. Koch, Cutoff, 222.

Freischießen — freihändig: William Deye, San Antonio, 215; D. C. Gueffas, San Antonio, 204; J. Syring, Bulverde, 196; August Uhr, Cutoff, 196; W. Knepper, Green Valley, 188; S. B. Pfeuffer, Neu-Braunfels, 180; J. Frey, Green Valley, 179; A. Kempf, San Antonio, 179; G. Weidner, Bulverde, 177; H. Schelper, San Antonio, 176; Ad. Genns, Neu-Braunfels, 176; H. F. Boges, Bulverde, 175; E. Dreiß, San Antonio, 173; Gus. Reiningen, Neu-Braunfels, 170; A. Steves, San Antonio, 169; Emil Kabe, Cutoff, 167.

* In der Nähe von Kingsbury fiel am Montag Otto Steffens beim Holzfahren vom Wagen. Zwei Räder gingen ihm über die Brust; er ist schwer verletzt.

* In Victoria Biß eine Regerin einer andern ein Ohr ab. Die Beiden waren aus Eifersucht an einander gerathen.

Humoreske von Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Schluß).

„Mit wem hast du denn da gesprochen, Fritz?“ fragte sie, dem Davoneilenden mit zusammengekauerten Brauen nachsehend, als hätte sie das vage Gefühl: „wo in aller Welt hab' ich denn den schon gesehen?“

Der Affessor erklärte ihr seine Bekanntschaft mit Herrn Mays und da es sein Fehler war, aus seinem Herzen keine Mordgrube zu machen, so plägte er auch ohne weiteres mit der Geschichte heraus, die ihm der Postsekretär zum besten gegeben.

„So'n confuser Gesel — der Kerl ist ja ordentlich gemeingefährlich!“ schloß er. „Wenn ich ein mißtrauischer Mensch wäre oder ein entferntes Familienmitglied auch nur des berühmten Mohren von Benedia, da hätte der Mensch mit seiner blödsinnigen Verwechslung ja das schärfste Unheil stiften können. Geht, Annemarie?“

„Nun eben,“ erwiderte Frau von Möller kurz, da sie aber sah, daß ihr Mann eine lebhaftere Aufmerksamkeit erwartete, so fügte sie hinzu: „Die ganze Geschichte ist doch aber eigentlich zum Schreien lächerlich!“

„Das ist sie,“ nickte der Affessor. „Einfach zum Wälzen!“

Trotzdem das beide so einmüthig fanden, schrien sie aber weder, noch wälzten sie sich, figürlich gesprochen selbstredend, aber sie lachten auch nicht, lächelten nicht einmal. Psychologisch war das erklärlich, denn eine überwältigende Komik löst die Lachmuskeln bekanntlich für den Moment oft gar nicht aus. Der Ausbruch pflegt dann allerdings um so heftiger nachzukommen. Das that er indes bei Möllers nicht, was entschieden ungesund war.

Es wirkte zunächst nachtheilig auf ihren Appetit, denn trotzdem Annemarie von der frischen Spitzgans gekaut, die ihren Lieblingen aus dem Schanfenster so lieblich angelächelt, rührte er diese geliebte Delikatesse kaum an. Die sonst so lebhafte Unterhaltung des jungen Paares bewegte sich im Fahrwasser der Einsilbigkeit und über ihnen brütete jene Stimmung, die man „ungemüthlich“ nennt.

„Na, was ist denn los, Annemarie?“ rief der Affessor sich endlich aus seiner eignen Depression. Und weil in diesem Moment plötzlich der Criminalist in ihm erwachte, setzte er scharf hinzu: „Die dumme Geschichte mit dem Postschweden hat dich doch hoffentlich nicht so nachdenklich gemacht?“

„Nicht!“ erwiderte Frau Annemarie mit nervösem Lachen. „Was geht mich die, wie du sehr richtig sagst, dumme Geschichte an? Ich schmecke nur, weil du nicht zum Reden aufgelegt scheinst.“

Der Affessor murmelte etwas in den Bart; thatsächlich war er frappirt. War er's wirklich, der nicht zum Reden aufgelegt war? Warum? Wegen — wegen — ach, Unsinns! Und doch, dieser Mays Schnitt, erst seine colossale Sicherheit beim Anblick Annemaries und dann seine sichtsiche Verwirrung, das confuse Zeug, das er zu seiner Ausrede zusammengezwängt. Es gibt ja eine Masse solch farbenblinder Zeitgenossen, ja, ja, aber —

Wenn einmal der Mensch beim „aber“ festfährt, dann hat er seiner Sachkenntnis schon halb den Laufpaß gegeben. Der Affessor schloß diese Nacht, gewiß, weil er überhaupt die Gabe des Schlafes besaß, aber in seiner Seele „ging der Wurm nicht schlafen“. Und er nagte sogar am andern Tage noch weiter an seiner Seele, er begleitete ihn auf's Gerichte und stürte dort seinen Frieden so, daß er froh war, heute eine gute Nacht schlafen zu werden als sonst. Und er beschloß, durch einen tüchtigen Spaziergang die thörichten Gedanken tüchtig zu verlaufen, um dann heiter und froh, wie immer, zu Mittag zu Hause zu erscheinen. Im Sturm schrie rannte er los, aber ungewollt, unbewußt führten seine vom Willen unbewußten Füße ihn statt hinaus in's Freie, vor sein

eignes Haus, das er, zum Bewußtsein gekommen, ganz entgeistert anstarrte.

Es ist ein Fingerzeig, Schicksal, Kismet oder wie man so 'ne Sache nennt, dachte er. Ich soll Annemarie überraschen, das ist klar! In ihren Beschäftigungen überraschen! Und dann wird irgend eine Bombe plagen, wie in den modernen Theaterstücken.

Vorsichtig schlich er die Treppe hinauf, leise, wie ein Stiegenhieb von Verusch, öffnete er mit dem Drücker die Entree Thür und freute sich instinktiv dabei, daß er heute seine knarrenden Stiefel nicht anhatte — alles Dinge von zweifelhafter Vorbedeutung. Unhörbar die Thüren öffnend, guckte er vorsichtig erst in Annemaries Zimmer, dann in den Salon, dann in's Schlafzimmer, in sein eignes — nirgend eine Spur von seiner Frau. In der Küche hörte er das Mädchen für alles leichtsinnig mit dem Porzellan umgehen — halt! Das Schimmer! Die Thürkante quetschte dort etwas, aber er drückte sie so nieder, daß sie lautlos geordnete und — na, und im Schimmer lauerte Annemarie vor dem Ofen und schien dort ein eben angemachtes Feuer zu beobachten, was den Affessor im Hinblick auf die Jahreszeit so in Erstaunen versetzte, daß er, auf sein Kismet total vergessend, mit der Frage herausplante: „Aber Annemarie, was machst du denn da? Es ist ja heute so warm draußen!“

Annemarie fuhr mit einem Schrei in die Höhe, als ob sie gestochen worden wäre, aber sie sagte sich rasch.

„Nein, aber Fritz! Wo kommst du denn her? Das ist ja eine — eine reizende Überraschung!“ rief sie mit fieberhaftem Enthusiasmus. „Heizen? 3 wo! Ich wollte bloß mal sehen, ob der Ofen auch nicht raucht und habe ihn mit Papier vollgestopft. Die vorigen Winter behaupteten nämlich, daß dieser Ofen raucht.“

„Na,“ meinte der Affessor schamlos, „wenn er auch nicht raucht, stinken thut er wie ein Automobil. Zeig' mal her!“

Und den Schürhaken ergreifend, ließ er sich auf einem Knie vor der Ofenthür nieder — er war nämlich ein häuslicher „Bastler“, der Affessor und die rationelle Heizung längt von ihm zur Wissenschaft erhoben worden. Darüber verlor er sich in seinen Gedanken, daß der Wurm in seiner Seele.

„Ach, laß doch den dummen Ofen!“ rief Annemarie mit ganz unnötigem Eifer, indem sie ihrem Gatten den Hals zu entreißen versuchte. „Das biffel Papier wird schon ohne dich verbrennen.“

„Absolut nicht,“ widersprach der Affessor, den Hals festhaltend. „Wenn man Papier nicht sachgemäß in einen Ofen steckt, dann schwellt es bloß, verbrennt aber nicht. Da siehst du's,“ sagte er triumphirend hinzu, indem er die innere Ofenthür aufmachte. „Du hast bide Pakete hineingepackt und angezündet! Nichts wie Rauch gibt das — das muß man auseinanderflocken — ja — ja, was hast du denn da 'reingestopft das sind ja alles Briefe im Couvert!“

Annemarie hatte sich blaß und resignirt auf den nächsten Stuhl gesetzt.

„Ich habe meinen Schreibtisch aufgeräumt,“ sagte sie leise. „Die alten Briefe — ich dachte, es wäre am besten, sie zu verbrennen.“

„Natürlich!“ pöbelte der Affessor, im Schweiß seines Angesichts im Ofen herumwirthschaftend. „So'n Haufen! Daß die überhaupt Platz gehabt haben in deinem kleinen Schreibtisch! „Kust, Clavigo!“ das ist die erste Regel, wenn man Papier, nicht Papier, wohlverstandenen, verbrennen will! Donnerwetter, hast du 'ne Correspondenz? Zeh fängst's überhaupt erst an zu brennen vorher hat das Zeug ja bloß gestaubt. „So, mein Herz, mach man's! Aber Annemarie!“ rief er plötzlich in ganz anderem Ton, sich mit puterrothem Gesicht aufrichtend. „Das ist doch eigentlich nicht nett von dir, daß du auch meine Briefe mit verbrennst! Deine Briefe habe ich mir alle aufgehoben bis auf's kleinste Bittelschen, als ob's Pfandbriefe wären und du —“

„Ich auch,“ behauptete Annemarie entsetzt. „Ich werde doch nicht deine Briefe verbrennen!“

„Na, ich hab' doch meine Handschrift darin gesehen!“ rief der Affessor verdutzt und angelte mit seinem Haken in dem Ofen och herum. „Da — wenn das nicht meine lapidare Note ist —“ Er zog ein verkohlendes Couvert heraus, sah es mit spitzen Fingern an, weil es heiß war, und blies die Asche davon herunter. „Da —“ machte er gedehnt, „was ist denn das? Meine Hand war's wohl, aber zwei Buchstaben — J. J. und eine Zahl daneben — hab' ich denn das geschrieben?“ Er zog aus dem geschwärtzten Umhang den fast noch unversehrten Vogen heraus. Annemarie aber sah scheinbar ganz theilnahmslos auf ihrem Stuhle daneben. „Natürlich hab' ich das geschrieben,“ fuhr der Affessor ganz pepler fort und las mit halber Stimme: „Nun — Als ein leidenschaftlicher Thierfreund unter besonderer Werthschätzung der Dadel erlaube ich mir auf Ihre werthe Anzeige in Nr. 20 des „Tageblattes“ —“

Entgeistert ließ er das Blatt sinken und starrte mit blödem Ausdruck auf seine ganz apathisch da sitzende Frau.

„Annemarie — wie kommst du denn zu dem Briefe?“

Da sprang sie auf und schlug die Hände zusammen.

„Deht ist's ja glücklich heraus! Nun hat die liebe Seele Ruhe!“ rief sie halb schluchzend, halb lachend. „Das soll heißen, daß dein Postschweden recht hatte, als er in mir die Dame erkannte, die den Wackstorb voll postlagernder Briefe erhalten hat! Da drinnen im Ofen brennen sie alle und mein guter Geist muß mich dazu verleitet haben, sie so lange aufzuheben, damit sie nicht wenigstens vor dem Verdachte rechtfertigen können, Liebesbriefe zu sein. Zieh' nur noch ein paar andre auf gut Glück heraus, sie sind alle nach deinem Schema abgefaßt und ihre Schreiber behaupten alle, über schwengliche Dadelreunde zu sein —“

„Aber Annemarie, Weib —“

„Begriffst du denn noch nicht?“ fiel sie ein. „Von mir war die Anzeige wegen des Dadels, von mir! Der Affessor ließ Brief und Schürhaken fallen, erhob sich etwas mühsam von den Knien und schlug nun seinerseits die ruhigen Hände zusammen.

„Ich verheie immer noch nicht ganz,“ sagte er hilflos. „Du wärit doch selbst am Kriegerdenkmal, um den Dadel zu holen.“

„Natürlich war ich da,“ erwiderte sie fast beleidigt. „Wo wäre denn der Akt geblieben, wenn ich nicht gesehen hätte, wie die Anzeige gewirkt und wen alles sie herbeigekallt. Dich besonders hatte ich auf dem Korne, weil du doch so nobel sein wolltest, für den Dadel etwas in die Armenkassette zu zahlen. Da werd' ich doch nicht hüßlich brav zu Hause bleiben, nachdem ich eine ganze Woche lang wie ungeschickt auf Papas Schreibmaschine den Haufen Briefe beantwortet — nach Schema F — und mein ganzes Taschengeld für Porto ausgegeben hatte!“

„Nee, natürlich, da konntest du nicht zu Hause bleiben,“ murmelte der Affessor, einfach pass vor diesem schlagenden Grund. „Aber wenn's nun herausgekommen wäre,“ sagte er fast ängstlich hinzu. „Ach, wie hätte es denn herauskommen sollen!“ erwiderte Annemarie wegwerfend. „Die Anzeige war ja auch mit der Maschine geschrieben und per Post an die Zeitung gegangen. Davor war mir gar nicht bange, u. es wäre auch heute noch nicht heraus, wenn mich der dumme Postsekretär nicht wieder erkannt hätte, und wenn da ihn nicht zufällig kanntest.“

„Aber warum hast du's denn gestern nicht gleich gestanden, statt heimlich und hinterhals die Briefe zu verbrennen und Stein und Bein zu leugnen,“ feuerte der Affessor nun auf.

„Es ist mir gar nicht eingefallen zu leugnen,“ entgegnete Annemarie wahrheitsgemäß. „Deswegen dich, nicht ein Wort habe ich gesagt. Na, ich habe immerzu mit mir gekämpft, ob ich dir's nicht gestehen sollte, das große Verbrechen, aber, na ja, ich war zu feig dazu, weil ich dein Selbstgefühl nicht verletzen wollte und dein Ansehen in deinen eignen Augen nicht schädigen, indem du doch auch eins, und zwar das am meisten geschädigte Opfer des dummen Wiges warst, weil du die Urheberin desselben sogar geheiratet hast. Und wenn du das nun bereust und den Gefährten spielen willst oder mußt, dann sag es wenigstens gleich!“

Der harte Kampf in des Affessors Seele war, während sie sprach und sehr reizend dabei aussah, einem wohligen Gefühl in der Herzgegend gewichen, und indem die Gefährte verletzter Eitelkeit und falscher Würde rettungslos in das Ofenloch mit dem Rauch der lüftig verbrennenden Briefe herausflog, umfakten seine Arme schon die liebliche Gestalt und seine Lippen küßten sie rechtschaffen ab. Und dann lachte er befreit und lustig auf.

„Ach, Annemarie, was bist du für'n Kobold,“ rief er vergnügt. „Sag mir bloß, wie in aller Welt du auf den Streich verfallen bist?“ „Weißt du, das kam so,“ erwiderte sie wichtig. „Besser Fritz kam mal zu uns und fand mich in einem Dausen hauswirthschaftlicher Zeitschriften herumfuchend, und auf seine Frage erklärte ich ihm, daß ich ein Rezept zu einem Auflauf suchte. „Du,“ sagte er, „da brauchst du bloß zu annonciren, daß du den Leuten an dem und dem Ort etwas igentem willst, und der schönste Auflauf ist fertig.“ Da hat's mir keine Ruhe mehr gelassen, ich mußte es probiren, eine innere Stimme zwang mich dazu. Es war unser Kismet, Fritz, denn sonst hätten wir uns am Ende gar nicht kennen gelernt.“

„Deswegen darf ich auch nichts dagegen sagen, Annemarie, und die keine Vorwürfe machen mit obligater nachträglicher Moralpauke! So, so, der Besser Fritz ist also der geistige Urheber der Verammlung am Kriegerdenkmal! Dafür sei ihm manches verziehen. Aber so'n Kerl! Na, der soll mir noch einmal kommen —“

Am nächsten Sonntag speiste Herr Mays Schmitt bei Affessors zu Mittag und nachdem er unverbrüchliches Schweigen gelobt unter haarkrüubenden Eiden, vertraute ihm der Affessor das Geheimniß der vielen postlagernden Briefe unter der Chiffre J. J. 100 an. Annemarie hatte nämlich behauptet, das wäre sie ihrem Vermund schulbig, dem Herrn Mays Schmitt den Mund durch ein gutes Diner zu stopfen und der Affessor sah die Stärke dieses Arguments ein. Sie stießen in Pommerly & Greno auf den „Mumpitz“ an, denn wenn man etwas erreichen will, darf man auch die Kosten nicht scheuen.

Entweder hat aber Herr Mays Schmitt schon vorher etwas fallen lassen, oder er hat trotz dem Pommerly & Greno in einer schwachen Stunde einmal geschwätzt, denn wie hätte ich sonst Frau Annemaries Rezept zu einem Auflauf verrathen und zur gefälligen Nachahmung gewissermaßen empfehlen können?

Gezwungen, die Heimath zu verlassen.

Jedes Jahr wird vielen armen Leidenden mit Wundenlungen und argen Husten gerathen, ein anderes Klima zu suchen. Das ist jedoch kostspielig und nicht immer sicher. Es gibt etwas Besseres. Kurirt auch mit Dr. Rings Neuer Entdeckung zu Hause. „Sie hat meine Lunge geheilt,“ schreibt W. H. Nelson, Calamine, Ark., „nachdem alles fehlschlagen, und ich gewann 47 Pfund an Gewicht. Sie ist sicher das beste Husten und Lungemittel.“ Tausende verdanken ihr Gesundheit und Leben. Postfrei garantirt für Husten, Keuchhusten, Grippe, Asthma, Croup — alle Hals- und Lungenleiden. 50c und \$1.00. Probeflasche frei bei W. C. Boelker & Son.

Erholung.

„Sie auch zur Erholung hier, Herr Baron?“

„Ja, wenn man so dreiviertel Jahr lang nichts gethan hat, ist es eine wahre Wohlthat, einmal sechs Wochen faulenzgen zu können!“

Walter Charlton ist in das Staats-Gefängniß zu Huntsville, aus dem er vor acht Jahren entsprungen war, zurückgebracht worden. Von seiner zwanzigjährigen Strafe, zu der er wegen Mordes verurtheilt worden war, hatte er damals erst fünf Jahre verbüßt. Nach seiner Flucht begab er sich nach Süd-Mexiko, wo er in Minen arbeitete. Er sparte sich bald einige hundert Dollars und legte sich so ausgezeichnet an, daß er es bald zum wohlhabenden Manne brachte. Vor einem Jahre kaufte er sich in Californien an. Trotz seines Wohlstandes wurde er verurteilt von Gewissensbissen gepeinigt, daß er sich schließlich aus freien Stücken nach Texas begab und den Behörden stellte.

Die Censurberichte zeigen, daß Texas während der letzten zehn Jahre um nahezu 1,000,000 Einwohner zugenommen und Missouri überflügelt hat. Texas steht nun in der Staatenreihe, soweit es die Bevölkerung antrifft, an fünfter Stelle.

Schwache, matte Frauen lernen die Ursache ihrer täglichen Leiden und werden sie los.

Wenn der Rücken schmerzt, Hausarbeit zur Qual wird, die Nacht weder Ruhe noch Schlaf bringt und Nierenstörungen sich zeigen, ist das Loos der Frau ein hartes. Man kann diesen Uebelstand entfernen. Doans Nierenpillen kuriren solche Leiden, haben Tausende kurirt. Man lese folgendes Zeugniß einer Frau: Mrs. Susan C. Griffin, Union Str., San Marcos, Texas, sagt: „Ich fand Doans Nierenpillen ein sehr wirksames Nierenmittel. Ich hatte schmerzhaften Rückenschmerz, war schwach und konnte nicht gut schlafen. Beim Arbeiten wurde ich oft schwindlig, besonders wenn ich mich überanstrengte; meine Gelenke waren geschwollen, steif und lahm. Doans Nierenpillen bejeitigten diese Uebel und bestärkten meine Gesundheit. Ich empfehle sie gern.“ — Bei allen Nierenleiden zu haben. Preis 50c. Foster-Wilbur Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesst den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

Vom Rajenenhof.

Unteroffizier: Lehmann 2., was haben Sie mit dem Kopf zu wackeln?

„Eine Wespe saß mir auf der Nase, Herr Unteroffizier.“

„Die haben Sie durch Augenrollen zu verschunden.“

Ein Ei mit drei Dottern.

Während Eier mit zwei Dottern nichts Außergewöhnliches sind, bildet ein Ei mit drei Dottern eine große Seltenheit. Ein solches Ei ist, wie „Nature“ mittheilt, kürzlich von einem Plymouth Rock-Führer auf der Veruchsfation von Maine gefast worden. Das Ei war etwas größer als ein normales, zeigte aber sonst keine Besonderheiten.

Vorbildung.

„Gerabesu phänomenaler Kerl, der Meier! Voriges Jahr noch Commis voyageur — heute einer der besten Advokaten.“

„Ja, dem haben das Fliegen de Hausknechte beigebracht.“

Jos. Rittmann,

Uhrmacher und Juwelier.

Reparaturen aller in dieses Fach gebenden Artikel werden prompt, gut und zu möglichem Preis gemacht. Eine Spezialität: gute, feine, accurate Arbeit an Taschenuhren, garantirt. Taschenuhren per Post zugesandt, erhalten sofortige Aufmerksamkeit. Kommt und überzeugt euch.

Zu verkaufen.

1200 Ader schwarzes Mesquitland, anstehend an den Cibolo-Surrey; in Parzellen von 100 Adera, mehr oder weniger, zu \$55 den Ader.

Ein Stück Land von derselben Sorte, anstehend an obiges, ungefähr 450 Ader, 100 in Cultur, \$65 der Ader.

1000 Ader, mehr oder weniger, 12 Meilen östlich von San Antonio, 700 Ader in Cultur, \$80 der Ader.

M. Mahala, Route 1, Box 6, 426 Mts. Atkins, Texas.

Zu verkaufen.

Ranch, enthaltend 1377 Ader, schöne fließende Quelle, Brücken und Windmühle, ungefähr 13 Meilen nördlich von New Braunfels, in 3 Pastures getheilt; 2 Häuser.

Farm, 385 Ader, 125 in Cultur, an der Guadalupe; 3 Häuser auf der Farm. Nachfragen bei Chas. B. Porter, New-Braunfels, oder Robert K. n. a r p, Sattler, Texas.

Zu verkaufen.

die Bonndorf - Gin, ungefähr 9 Meilen von New-Braunfels, billig und zu leichten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Mehrere Aushaus erhält der Eigentümer J. E. D. D. o n e, Marble Falls, Texas. 324

Zu verkaufen.

Caldwell County Ländereien:

385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 pro Ader, 6 Meilen von Redhart.

310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Redhart, \$85.00 pro Ader.

206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Redhart, \$125.00 pro Ader.

155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen von Redhart, \$75.00 pro Ader.

78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Redhart, \$75.00 pro Ader.

Diese Plätze sind die besten Schwagelands-Farmen im County. Außerdem noch eine Menge billiger Plätze.

W. S. Dirks, Redhart, Texas.

Zu verkaufen.

mein Platz bei Anhalt, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, gute Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Eisternen, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgeführt werden. Nachfragen bei A. D. o l p h o s, Bulverde, Texas, Route 1, oder E. d. A o b e, New-Braunfels. 21

Anzeigen

sollten immer so räh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an no. gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mohrnmweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9½ Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10½ Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends läßt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutsche evangelische Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterienkirche (südlich von Rolles' Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1.

S. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Felskirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Ritter, Pastor.

Ev. Luther - Melandischen Gemeinde, Marion, Tex.:

Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens; Gottesdienst um 10 Uhr morgens.

Chorübung Donnerstag abend um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr morgens.

Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.:

Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens; Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr morgens.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche New-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.

H. D. Laund, Pastor.

11. Meilen
12. Meilen
13. Meilen
14. Meilen
15. Meilen
16. Meilen
17. Meilen
18. Meilen
19. Meilen
20. Meilen
21. Meilen
22. Meilen
23. Meilen
24. Meilen
25. Meilen
26. Meilen
27. Meilen
28. Meilen
29. Meilen
30. Meilen
31. Meilen
32. Meilen
33. Meilen
34. Meilen
35. Meilen
36. Meilen
37. Meilen
38. Meilen
39. Meilen
40. Meilen
41. Meilen
42. Meilen
43. Meilen
44. Meilen
45. Meilen
46. Meilen
47. Meilen
48. Meilen
49. Meilen
50. Meilen
51. Meilen
52. Meilen
53. Meilen
54. Meilen
55. Meilen
56. Meilen
57. Meilen
58. Meilen
59. Meilen
60. Meilen
61. Meilen
62. Meilen
63. Meilen
64. Meilen
65. Meilen
66. Meilen
67. Meilen
68. Meilen
69. Meilen
70. Meilen
71. Meilen
72. Meilen
73. Meilen
74. Meilen
75. Meilen
76. Meilen
77. Meilen
78. Meilen
79. Meilen
80. Meilen
81. Meilen
82. Meilen
83. Meilen
84. Meilen
85. Meilen
86. Meilen
87. Meilen
88. Meilen
89. Meilen
90. Meilen
91. Meilen
92. Meilen
93. Meilen
94. Meilen
95. Meilen
96. Meilen
97. Meilen
98. Meilen
99. Meilen
100. Meilen

J. C. Terrell's Stellung zur Prohibitionfrage.
Aus „Freie Presse für Texas.“
Wertwürdige Neußerungen über die Campagne und die Campagneführung Colquitt's machte der republikanische Gouverneurskandidat Terrell neulich in einer Rede. die er in San Marcos hielt. Er behauptete, Colquitt's Campagne-Leiter hätten zehn Mal mehr ausgegeben, wie Colquitt als seine Campagnekassen angegeben habe, und zweitens behauptete er, die Nomination Colquitt's sei durch das Saloon-Element und die Getränke-Interessen herbeigeführt worden. Im Anschluß daran sagte er dann, die republikanische Partei sei eine Partei der Mäßigkeit und Moral, die demokratische Partei aber sei die Partei uneingeschränkter Lüsternheit. Deshalb habe sich auch Bryan gegen die Führer seiner eignen Partei gewandt. Mit Entrüstung sprach er dann von den Gesetzesübertretungen die angeblich bei dem mexikanischen Volksfest in unserm San Pedro Park stattgefunden haben und hob hervor, daß Colquitt in diesem Park und an demselben Tage eine Rede an diese Gesetzesübertreter gehalten und zu ihnen über persönliche Freiheit gesprochen habe. Unter solchen Umständen könne er damit nichts anderes gemeint haben, als daß unter seiner Verwaltung jeder thun könne, was er wolle.
Weinliches sagte er, nach dem uns vorliegenden Bericht, in einer Rede, die er zu Neu-Braunfels hielt. Er betonte dort allerdings das gegen Staatsprohibition und für Local Option sei, daß aber auch wieder, als wenn Texas vollständig unter dem Einfluß der Saloon-Leute stehe und von ihm befreit werden müsse, stellte sich als Bekämpfer dieses Einflusses hin und erklärte, daß er alles und jedes guthelke, was Governor Campbell gethan habe, um, wie er sagte, die Gesetze aufrecht zu erhalten. Auch in Neu-Braunfels rühmte er Bryan, weil er jetzt für Prohibition eintritt, und tadelte Colquitt, daß er jene Rede über „persönliche Freiheit“ im San Pedro Park gehalten habe. „Ihr Leute“, sagte er dann hinzu, „legt dieser einen Frage viel zu große Wichtigkeit bei und beachtet zu wenig die großen Prinzipien der republikanischen Partei.“
Diese Neußerungen können nur in einem Sinne aufgefaßt werden: Herr Terrell neigt auf's Entschiedenste den prohibitionistischen Ansichten zu und würde sehr gerne Hand in Hand mit den demokratischen Prohibitionisten gehen. Was er hier sagt, sind ganz genau die Ansichten, wie sie die Prohibitionisten äußern, und es enthält dieselben Uebertreibungen und falschen Darstellungen. Erstens ist es falsch, daß das Saloon-Element im Staate herrscht, das beweist ganz deutlich der Umstand, daß unsere Gesetzgebung von Jahr zu Jahr saloonfeindlicher geworden ist, und zweitens ist es lächerlich und ungerecht, unsern Bräuern, Getränkehändlern und Saloon-Leuten daraus einen Vorwurf machen zu wollen, daß sie für einen Mann eintreten, von dem sie sicher sind, daß er sie nicht in ihrer Existenz bedroht. Terrell argumentiert und folgert in diesen Reden genau so, wie es einer der Hauptlinge der Anti-Saloon-Liga thun würde und es nimmt sich unter solchen Umständen seltsam aus, daß er sich gegen Staatsprohibition erklärt. Aufreichtig ist die Erklärung jedenfalls nicht gemeint, sie geht ihm ganz entschieden „gegen den Strich“. Er macht sie offenbar nur, um die deutschen republikanischen Stimmen zu fangen, wöhl er sich sich ungewissenhaft, wenn er sich ganz und gar zur prohibitionistischen Doktrin bekennen könnte. Wie völlig fremd er dem Anti-Prohibitionismus, seinen Motiven und Grundideen gegenüber steht, das beweist er ja schon durch seine Neußerungen über die persönliche Freiheit und sein Bemühen, die ganze Frage als unwesentlich bei Seite zu ziehen.
Es thut uns leid, dies von ein-

em republikanischen Gouverneurskandidaten sagen zu müssen — aber es ist eine unzweifelhafte Tatsache, daß die Anti-Prohibitionisten Herrn J. C. Terrell nicht trauen können.
Nettete sein Bein.
„Alle dachten, ich würde mein Bein verlieren“, schreibt J. A. Swenjen, Watertown, Wis. „Zehnjähriges Gezeum, das 15 Aerzte nicht kurieren konnten, hatte mich bettlägerig gemacht. Buckens Arnica-Salbe machte das Bein dann heil und gesund.“ Unfehlbar für Hautausschlag, Ekzem, Salzfuss, Geschwüre, Fieberblafen, Brand, Brüh- und Schnittwunden und Hämorrhoiden. 25c bei W. C. Voelcker & Son.
Mancherlei Weisheit.
Daß mich zu Fürchtendes beiseitegen,
Nicht fürchten, daß es mich keiseitige.
Shakespeare.
Wehe über die unergründliche Tiefe des Unverständes!
Indisch.
In steter Nothwehr gegen arge List
Bleibt auch das redlichste Gemüth nicht wahr!
Das eben ist der Fluch der bösen That,
Daß sie fortzuegend immer Böses muß gebären.
Schiller.
Und wenn Freiheit und Gerechtigkeit in Ewigkeit nichts als eine schöne Morgenröthe wäre, so will ich lieber mit der Morgenröthe sterben, als den glühenden ehernen Himmel der Despotie über meinem Schädel brennen lassen.
Seume.
Das Menschenherz ist aller Wunder größtes;
Denn wechselnd birgt's in seiner Tiefen Schoß,
Was rauch, was mild, was niedrig und was groß;
Ein Räthsel ist es, und kein Weiser löst es.
Halm.
Nicht auf Rosenbahnen erklimmt man das Ziel der Vollenbung, nicht im Schooße der Weichlichkeit und der Wollust bricht man die Palme des Verdienstes. Wer Gutes fördern will, der darf den Kampf nicht fliehen.
Schmidt.
Richtig denken ist die Grundlage aller Tugend und Glückseligkeit. Wer einsieht, daß eine Handlung recht ist, weil ihre natürliche Tendenz zum Guten führt, und dieser Tendenz wegen die Handlung begehrt, der allein ist ein moralischer Mensch.
Benjamin Franklin.
Sonderbar! Und immer ist es die Religion, und immer die Moral und immer der Patriotismus, womit alle schlechten Subjekte ihre Angriffe beschönigen. Feine.
Ruhm und Ehre jedem Fleiß!
Ehre jeder Hand voll Schweiß!
Ehre jedem Tropfen Schweiß.
Der in Sätteln fällt und Mählen!
Ehre jeder nassen Stirn
Hinter'm Pfluge! — Doch auch
Deffen,
Der mit Schädel und mit Hirn
Hungernd pflügt, sei nicht ver-
gesse!
J. Freiligrath.
Kann in der Schule nicht lernen.
Ist der Wagen in Unordnung und Verstopfung da, so fühlt man sich matt und träge, das Hirn will nicht denken, der Körper nicht arbeiten. Ist das bei einem Kinde der Fall, so kann es naturgemäß in der Schule nicht lernen. Man gebe ihm eine Dosis Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, und Besserung und vollständige Heilung werden bald eintreten. Ist garantirt zu thun, was beansprucht wird; wer es vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1 die Flasche.
Das „Dumpeckleid“.
„Lieber Mann, gehen kann ich in meinem hochmodernen engen Rock nicht, Du mußt mir ein Automobil dazu kaufen.“

Auch ein Selbstmädman.
Lebemann (zum andern): „Was, hundertfünfzigtausend Mark Schulden haben Sie?“
Der Andere: „Ja, seh'n Sie, und mit jar nicht angefangen!“
Beruhigend.
Käufer: „Sagen Sie, ist der Rembrandt da auch wirklich echt?“
Silberhändler (früher Möbel-fabrikant): „O — ich lasse Ihnen auf Wunsch sogar dreijährige Garantie dafür.“
Unbedachte Widerlegung.
„Ich habe leider eine sehr schlechte Auskunft über Sie gekriegt; Sie sollen ein fauler Zahler sein.“
„Pure Verleumdung; der Inhaber dieses Auskunfts-Bureaus hegt einen persönlichen Groll gegen mich!“
„Aus welchem Grunde?“
„Ich bin ihm noch dreihundert Mark schuldig!“
Kaltwetter-Rath
für Alle: vermeidet Husten und Bräustfaltungen; wenn vernachlässigt, führen sie leicht zu Lungenentzündung, Schwindel und andere Brustleiden. Sobald Husten sich einstellt, behandle man ihn mit Wallards Horehound Syrup, das amerikanische Standardmittel. Man gebrauche wie angewiesen — völlig nischadlich. Heilt und verhindert alle Lungenleiden. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche, bei A. Tolle.
Die Lefehalle.
Fremder fragt einen Einwohner, ob es im Orte eine öffentliche Lefehalle gäbe.
„Natürlich, die haben wir!“ erklart dieser stolz.
„Welche Zeitungen und Zeitschriften liegen denn darin auf?“
„Gar keine!“ lautete die Entgegnung. „Wer in der Lefehalle lesen will, hat sich seine Lektüre selbst mitzubringen!“
Peinliche Klausel.
Ehe: „Wie kommt es nur, daß Klara stets so knapp bei Kasse ist? Ihr Vater hat ihr doch, wie man hört, ein recht ansehnliches Vermögen hinterlassen!“
Martha: „Es soll ihr aber erst nach Vollenbung des dreißigsten Lebensjahres ausgezahlt werden, und sie kann sich paront nicht entschließen, das nöthige Alter zu erreichen.“
Vergangene Zeiten.
Schauspieler (in „Richard der Dritte“): Ein „Pferd, ein Pferd, mein Königreich für'n Pferd!“
Pferdehändler: „Gott, wenn wir heute diese Preise hätten!“
Elternrath.
„Nun, wie befindet sich Ihre Frau Tochter, die junge Frau Gräfin?“
„O, ich und mein Mann sind sehr glücklich über diese Partie. Sie können sich keinen Begriff machen, wie der Graf unsere Tochter liebt. Was er ihr nur an den Augen absehen kann, das müssen wir ihr kaufen.“
Junge Mädchen
wenn sie heranreifen, haben oft viele Schmerzen auszustehen, während der Wechsel vor sich geht. Viele Frauen werden Ihnen sagen, daß damals ihre Leiden begonnen, die sie seitdem nie mehr verließen.
Nehmen Sie
CARDUI
Frau Mary Hudson, Eastman, Vt., schreibt: „Bei mir, während der Schulzeit, überkam meine junge Schwester furchtbares Elend. Ich gab ihr einige Dosen Cardui. Das half sofort.“
Beruchen Sie Cardui. Es wird Ihnen helfen.
Überall zu haben.
E 48

Is Isolation a Burden to You?



Then Remove It!

The telephone makes the community one large family for business and social purposes. It aids in church work and summons friends and neighbors to social gatherings. Connection with the Bell System enables you to reach anybody almost anywhere without leaving your home.

Write to our nearest manager, or address

The Southwestern Telegraph & Telephone Co.

Dallas, Texas

Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Es reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält es nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 17-25 So. Boyce Ave. Chicago

Dr. Auer

Special-Arzt

Chronische, Chirurgische und Frauenkrankheiten

Auge, Ohr, Kehlkopf

Einrichtung zur Aufnahme von Kranken. Sachgemäße Behandlung unter beständiger Aufsicht des Arztes und Pflege durch an Hospitälern geschulte Pflegerinnen.

E. HEIDEMEYER,

— Händler in —

**Wagen, Buggies, Ack-
ergeräthschäften, Ge-
schirr, Sätteln**

u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise.
Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätbig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Dr. A. GARWOOD

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumann's Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlen-Strasse. Wer mich durch den „Neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt.

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,

Zahnarzt.

Office in Voelckers Gebäude.

Telephon: Office. 28-2.

Wohnung, 28-3.

E. W. Neuse,

Thierarzt und Thier-Zahnarzt.

Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telephon 96, 3 Ringe. Office in Schumann's Apotheke, Telephon 18, 3 Ringe.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu-Braunfels, Texas.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Ebas. Borchers,
Neu-Braunfels.

Ankunft und Abgang der Post.
Von 1ten Juli 1910 an.
Von Neu Braunfels über Sattler nach Kansas Mill um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.
Von Neu Braunfels über Smiths Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens sechs-mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags.
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.
Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die-
siger Office abgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5..... 5:32 morgens
" 7..... 8:45 morgens
" 3..... 5:32 abends
" 9..... 9:34 abends

Nach Norden:

No. 10..... 5:10 morgen
" 8..... 8:45 morgens
" 4..... 2:55 nachm.
" 6..... 9:14 abends

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nu eine Nacht unterwegs nach St. Louis um hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Eaton Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.
W. A. M. im Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 9 (Raty Limited)..... 6:45 abends
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens
No. 241 (Local)..... 2:10 nachm.
No. 235 (Flyer)..... 6:25 morgens

Nach Norden:

No. 10 (Raty Limited)..... 10:57 morgens
No. 244 (Local)..... 8:25 morgens
No. 236 (Flyer)..... 10:01 abends
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.
J. L. Gieseler, Geschäftsführer.
H. B. Heim, Redakteur.
Reisender Agent:
John W. Rieck, Braden, Texas.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorabbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Comal County.
Bei der Wahl am 8. November 1910:
Für County-Richter:
Adolf Stein (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
H. W. Henne (Wiederwahl).
Für County und District Clerk:
F. Tausch (Wiederwahl).
Für Assessor:
Gus. Reiningger (Wiederwahl).
Für Sheriff und Steuereinschreiber:
W. S. Adams (Wiederwahl).
Für Schatzmeister:
August Triebich (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 1:
Carl Koeper (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 2:
F. J. Heidrich (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 3:
Theodor Dose (Wiederwahl).
Für County Commissioner Precinct No. 4:
Chas. Zochting (Wiederwahl).
Für Constable Precinct No. 1:
John Moeller.

Guadalupe County.
Auf dem republikanischen Ticket:
Für County-Richter:
H. W. Wurzbach (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
J. M. Woods (Wiederwahl).
Für Assessor:
Hugo Starke (Wiederwahl).
Für Steuereinschreiber:
H. J. Blumberg (Wiederwahl).
Für Schatzmeister:
Wm. Fritz (Wiederwahl).
Für District Clerk:
Julius F. Fischer.

Auf dem demokratischen Ticket:
Für Sheriff:
Philip P. Medlin (Wiederwahl).
Für County Clerk:
H. F. Wilson.

Auf dem unabhängigen Ticket:
Für County-Richter:
Adolph Seidemann.

Caldwell County.
Für Legislatur-Mitglied:
Thos. McNeal.
Für County-Richter:
Geo. W. Ayfer (Wiederwahl).
Für Sheriff:
J. S. Franks (Wiederwahl).
Für County Clerk:
W. C. McDowell (Wiederwahl).
Für County-Anwalt:
F. B. Gathitt (Wiederwahl).
Für Steuereinschreiber:
Lex Magee (Wiederwahl).
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
W. S. Galloway (Wiederwahl).

Texasisches.

* Zahl der Baumwollballen, die laut Bericht des Staats-Ackerbau-Departements in den nachfolgenden genannten Counties vom 1. Januar bis 1. Oktober in den Jahren 1909 und 1910 gegnnt wurden:

	1909.	1910.
Bexar	5,800	5,549
Blanco	935	2,339
Calwell	15,670	22,399
Comal	4,560	4,396
Guadalupe	17,339	18,536
Hays	10,025	13,375
Kendall	664	1,130
Karnes	13,293	11,279

Im ganzen Staate waren in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober vorigen Jahres 1,015,277 Ballen gegnnt worden, und in der

Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober dieses Jahres 1,213,015 Ballen.

* In Gonzales soll am Freitag das Monument enthüllt werden, das der Staat dort den ersten Kämpfern des texanischen Unabhängigkeitskrieges errichtet hat. Aus Austin wird berichtet, daß Governor Campbell der Hauptredner bei der Feier sein wird.

* Herr Theodor Dittfurth von Kingsbury Route 2 beabsichtigt, nächsten Monat in die Gegend von Eldorado zu ziehen.

* Das mit Reis bekannte Areal in Texas wird auf 264,800 Acker geschätzt.

* In San Marcos soll noch eine Staatsbank organisiert werden.

Locales.

* Die regelmäßige monatliche Versammlung der „Neu-Braunfels Progressive League“ findet nächsten Montag Abend, den 24. Oktober statt. Da mehrere wichtige Angelegenheiten besprochen werden sollen, ist recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.

* Die regelmäßige Generalversammlung des Comal County-Verbandes des Deutschamerikanischen National-Bundes fand letzten Sonntag Nachmittag im Court House statt. Zugewesen war der Sekretär, der sich, da sonst Niemand in Sicht gelangte, nach einer kurzen, aber sehr harmonischen Sitzung einstimmig vertagte.

* Das Oktoberfest des Germania Farmervereins fand am Samstag statt, war, wie gewöhnlich, kolossal besucht und nahm den üblichen schöngeistigen Verlauf. Eine lebenswerthe und interessante Ausstellung war mit der Feier verbunden. Der „Bohemian Jahn“ war oben und brachte uns die folgende Liste von Ausstellern und Ausstellungsgegenständen:

Abtheilung für Viehzucht.
Wm. Scholz, 6 Monate altes Hengstfohlen; Fritz Scheel, Pferdehengst; Ferd. Syring, Hengstfohlen und Pferdehengst; H. C. Schmidt, Pferde und Hengstfohlen; Adam Laubach, Pferdehengst; Henry Scheel, Hengstfohlen; H. Stahl, Hengstfohlen; Peter Ler, Hengstfohlen; Louis Scheel, Hengstfohlen; Robert Scheel, Hengstfohlen; Henry Fint, Angoraziegen; Adam Laubach, Berkshire-Schweine.

Abtheilung für Acker- und Gartenbau und Kochkunst.

Gustav Weidner, Hafer, Sommer-Corn; Wm. Scholz, grünes Juni-Corn, Zwiebel; Hermann Scheel, Weizen, Hafer, Erbsen, Corn; Gustav Weidner, Kartoffeln und Corn; Fritz Fickel, Corn und Popcorn, Milo-Mais, Zuckerkohlsamen; Adam Mayer, Süßkartoffeln; Ferd. Ganz, Corn, Millet, Süßkartoffeln; Frau H. Fint, Backwerk, Birnen, Pfeffer; Frau Arnold Richter, grüne Bohnen, Radieschen und Pfeffer; Fr. Wehe, eingemachte Bohnen, und Pfirsiche; C. V. Elsworth, Bohnen; Emil Richter, grüne Bohnen, Kohlrabi, Oka, Corn und Hafer; J. A. Schlather, Mustangwein und Cottonpflanze; Edwin Schlather, Zuckerkohlsamen („Emperor“); Frau Hermann Pfeuffer, Tomatoes, Radieschen, Oka, Pfeffer und zwei Sorten Bohnen; Hermann Pfeuffer, Corn; Joe Posh, Corn; Jos. Stapper, Corn; Frau H. Stahl, eingemachte Pfirsiche; Alfred Loepferwein, „Hastings 100 Bushel“-Hafer.

Abtheilung für Kunst, Damenhandarbeiten u. s. w.
Frau Wanda Pfeuffer, Brandmalerei; John Bästernik, Malerei; Frau Peter Ler, Haar-, Hätel- und Stickerarbeit; Frau Fr. Wehe, Stickerarbeit; Frau Lydia Wehe, Sofaissen; Frau Hildegard Krause, Sofaissen und Tischdecke; Frau Emma Georg, Sofaissen; Frau Franziska Fint, Toilet; Frau May Specht, Toilet; Frau Albert Ludwig, Tischdecke.
Herr H. Fint hatte die Fäufmotschur eines südafrikanischen Angorabockes ausgestellt, welche 7½ Pfund wog.

* Die „Neu-Braunfels Literary Society“ kam nach längerer Sommerferien am Donnerstag Abend wieder zusammen. Viele Besucher waren zugegen und ein interessantes Programm wurde durchgeführt.

führt. Die nächste Sitzung findet Donnerstag Abend, den 27. Oktober statt. Das folgende Programm ist arrangiert worden: Laufende Begebenheiten, Herr P. J. Süßdorf. Rede, Herr Wm. Karbach jr. Debatte: Beschlossen, daß Lynchungen unter keinen Umständen zu rechtfertigen ist. Neabend: Die Herren Louis Holskamp und Henry Benoit; verneinend, die Herren Emil Fischer und Robert Tausch. Das Publikum ist herzlich eingeladen.

* Wir machen auf die Candidaten-Anzeige des Herrn John Moeller aufmerksam, der sich um das Amt des Constable in Friedensrichtersbezirk No. 1 bewirbt. Herr Moeller hat dieses Amt, sowie das eines Deputy Sheriffs, lange Jahre hindurch versehen und ist wohl allen Wählern seines Bezirkes persönlich bekannt. Da es zu spät ist, Namen auf den Stimmzettel gedruckt zu bekommen, wünscht Herr Moeller, daß seine Freunde seinen Namen bei der Wahl am 8. November in die für solche Zwecke freigelegene Rubrik auf dem Stimmzettel schreiben. Wenn gewählt, verspricht er, die Pflichten seines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.

* Resultat des Preischießens im Mission Valley Schützenverein am 2. Oktober:

Aufgelegt.
1. Aua. Mez 122
2. Ernst Kuehle 121
3. Ad. Henne 121
4. Theodor Kraft 120
5. Hugo Sattler 120
6. Walter Heimer 119
7. Ed. Rimsch 118
8. Ad. Schwab 118
9. Ernst Dorom 117
10. Fred. Syring 117
11. Alwin Zimmermann 117
12. Wes. Rosenberga 117
13. Gottlieb Jen 117
14. Henry Dicks 117
15. Alb. Eifenroht 117
16. Edmund Triefel 117
17. Rud. Brecher 117
18. Henry Syring 117
19. Alb. Ballhoefer 117
20. Fritz Maier 117

Freihändig.
1. Alb. Ballhoefer 115
2. Alb. Eifenroht 115
3. Ad. Henne 114
4. Peter Nowotny 112
5. Fritz Maier 110
6. Hugo Sattler 110
7. Max Jonas 107

Teamischeßen.
1. Comal Spring Team: Alfred Eidenroht 117, Peter Nowotny 107, Edmund Triefel 117, Willie Bergemann 114, Adolph Henne 121 — 573.

2. Mission Valley Team: Alb. Kraft 116, Alb. Fentisch 111, Rud. Kraft 112, Rudolph Brecher 117, Hermann Goebel 95 — 551.

Hermann Fentisch, Sekretär.

* Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche: Wm. Voigt jr., Theodor Syring, Edgar Baum, J. W. Carneck, Hermann Locke, Louis Loep, Theodor Eggeling, Adolph Weidner, Ed. Gruene, Moritz Schulze, Rudolph Jipp, Ernst Bloch, Wm. Karbach jr., Ad. Stein, F. Tausch, Albert Bosh, J. Schwandt, Frau Louise Zimmermann, Carl Ruffsch, Frau Dr. Fanning, Wm. Plumbhof, Erwin Starb, Robert Melber, Theodor Dittfurth, Chr. Braune jr., Adolph Koch, August Zimmermann jr., H. Benoit, John Nowotny, S. V. Pfeuffer, Wm. Schmidt, A. Seefie, A. C. Coers, — Stahlschmidt, August Triefich.

August Hildebrand, Edel Eweling, John Moeller, Jacob Schmidt, E. A. Eiband, W. Overtampf und viele Andere.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode der kleinen Franziska Wunderlich so hilfsreich zur Seite standen, sowie Denjenigen, die uns ihre Theilnahme bei ihrem Begräbnis bewiesen, und den Herren H. Brümmer und H. Kochau für ihre trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen oder vertauschen!

1280 Acker Land in Runnels County; 500 Acker in guter Cultur, 4 gute Renterhäuser, reichlich Wasser und Holz. Bedingungen: ¼ baar, Rest auf lange Zeit zu 6% jährlich. Würde zusammen oder in 320 Acker-Stücken verlaufen, auch gutes Eigenthum als Teilzahlung nehmen. Wegen Näherem wende man sich an J. W. Carneck, San Marcos, Tex., den alleinigen Eigentümer des Landes.

Achtung, Farmer!

Vom 20. Oktober an werden wir nur noch einen Tag in der Woche ginnen: nämlich Samstag. Samen - Cotton wird zu irgend einer Zeit zum höchsten Marktpreis gekauft.

Reinartz & Knoke, H. Dittlinger.

Arbares Schwarzwald zu \$40.00

per Acker; rohes, \$31.50, drei Meilen von Taft, Texas. — 2700 Acker 6 Meilen von Taft. Organisiert Sie eine Colonie, dann bekommen Sie dieses Stück zum Engrospreis von \$25 per Acker. — Alles war Ideal der Taft - Ranch. Es gibt einen Grund für solch billige Preise; man schreibe an Rebus Land Co., Sinton, Texas.

Gute Gelegenheit!

Seht Euch meine Lots (auf Schilderling alten Plog) an; ich werde einige davon für \$250 verkaufen. John A. Watson, Rudolphstadt.

Notiz an das Publikum.

Um mit allen andern Städten innerhalb 100 Meilen von Neu Braunfels in Rente zu bleiben, einigen und verpflichten uns wir, die unterzeichneten Neu-Braunfels Barbiers, vom 1. November 1910 an die folgenden Preise zu nehmen:

Für Haarschneiden, 35 Cts.
" Shampoing, 35 Cts.
" Hand - Massage, 35 Cts.
" elektrische Massage, 50 Cts.
" Elektrischer Abheben, 35 Cts.
" Rasiren, 15 Cts.
" Haar - Tonics, 15 Cts.
" Abhebeln, 15 Cts.
" Jor M. McDowell, Walter Wagensführer, R. F. Glenn, Wm. H. Pfeil.

Notiz.

Zuckerrohrsamendreschen noch immer wie sonst. Mühle auch Wurffleisch, wenn das Schweinefleisch anfangs, 1 Cent das Pfund.

22 Karl Eweling.

Bargain!

Zu verkaufen: 100 Acker schwarzes Land, 75 in Cultur, 2 Meilen von Niederwald, ¼ Meile von deutscher Schule; gute Untergrund - Cisternen, 2 Häuser; grenzt an Bodemann, Koehler und Heidemeyer. Preis \$73 per Acker; \$4000 baar, das übrige auf lange Zeit.

Schlemmer Bros., Role, Texas.

Achtung, Farmer!

Wir werden vom 17. Oktober an nur noch Freitags und Samstags ginnen. Farmers' Union Gin.

Zu verkaufen.

Ein schönes schwarzes Pferd, 16 Hand hoch, brauchbar für alle Zwecke, bei E. J. Ripp's Store. 12

August Hildebrand, Edel Eweling, John Moeller, Jacob Schmidt, E. A. Eiband, W. Overtampf und viele Andere.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode der kleinen Franziska Wunderlich so hilfsreich zur Seite standen, sowie Denjenigen, die uns ihre Theilnahme bei ihrem Begräbnis bewiesen, und den Herren H. Brümmer und H. Kochau für ihre trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Zu verkaufen oder vertauschen!

1280 Acker Land in Runnels County; 500 Acker in guter Cultur, 4 gute Renterhäuser, reichlich Wasser und Holz. Bedingungen: ¼ baar, Rest auf lange Zeit zu 6% jährlich. Würde zusammen oder in 320 Acker-Stücken verlaufen, auch gutes Eigenthum als Teilzahlung nehmen. Wegen Näherem wende man sich an J. W. Carneck, San Marcos, Tex., den alleinigen Eigentümer des Landes.

Achtung, Farmer!

Vom 20. Oktober an werden wir nur noch einen Tag in der Woche ginnen: nämlich Samstag. Samen - Cotton wird zu irgend einer Zeit zum höchsten Marktpreis gekauft.

Reinartz & Knoke, H. Dittlinger.

Arbares Schwarzwald zu \$40.00

per Acker; rohes, \$31.50, drei Meilen von Taft, Texas. — 2700 Acker 6 Meilen von Taft. Organisiert Sie eine Colonie, dann bekommen Sie dieses Stück zum Engrospreis von \$25 per Acker. — Alles war Ideal der Taft - Ranch. Es gibt einen Grund für solch billige Preise; man schreibe an Rebus Land Co., Sinton, Texas.

Gute Gelegenheit!

Seht Euch meine Lots (auf Schilderling alten Plog) an; ich werde einige davon für \$250 verkaufen. John A. Watson, Rudolphstadt.

Notiz an das Publikum.

Um mit allen andern Städten innerhalb 100 Meilen von Neu Braunfels in Rente zu bleiben, einigen und verpflichten uns wir, die unterzeichneten Neu-Braunfels Barbiers, vom 1. November 1910 an die folgenden Preise zu nehmen:

Für Haarschneiden, 35 Cts.
" Shampoing, 35 Cts.
" Hand - Massage, 35 Cts.
" elektrische Massage, 50 Cts.
" Elektrischer Abheben, 35 Cts.
" Rasiren, 15 Cts.
" Haar - Tonics, 15 Cts.
" Abhebeln, 15 Cts.
" Jor M. McDowell, Walter Wagensführer, R. F. Glenn, Wm. H. Pfeil.

Notiz.

Zuckerrohrsamendreschen noch immer wie sonst. Mühle auch Wurffleisch, wenn das Schweinefleisch anfangs, 1 Cent das Pfund.

22 Karl Eweling.

Bargain!

Zu verkaufen: 100 Acker schwarzes Land, 75 in Cultur, 2 Meilen von Niederwald, ¼ Meile von deutscher Schule; gute Untergrund - Cisternen, 2 Häuser; grenzt an Bodemann, Koehler und Heidemeyer. Preis \$73 per Acker; \$4000 baar, das übrige auf lange Zeit.

Schlemmer Bros., Role, Texas.

Achtung, Farmer!

Wir werden vom 17. Oktober an nur noch Freitags und Samstags ginnen. Farmers' Union Gin.

Zu verkaufen.

Ein schönes schwarzes Pferd, 16 Hand hoch, brauchbar für alle Zwecke, bei E. J. Ripp's Store. 12

H. V. Schumann
REXALL

Rexall Cold Cream 25c
Rexall Almonds Cream 25c
Rexall Katarth Jelly 25c
Rexall Hustensyrup 25 u. 50c
Rexall Baby-Hustensyrup 25c
Rexall „93“ Gaar tonic 50c u. \$1.00
Rexall „93“ Shampoo Paste 25c

H. V. Schumann
REXALL

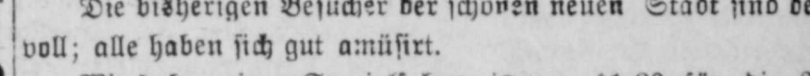
Letzte Excursion nach San Jose!

Am 23. Oktober arrangiren wir wieder eine Excursion nach San Antonio und San Jose. In San Antonio werden diejenigen, die mit nach San Jose gehen wollen, in Automobilen vom Bahnhof abgeholt und nach San Jose gebracht, wo ein Lunch servirt wird. Die Rückkehr nach San Antonio findet früh genug statt, so daß sich Jeder die Stadt ansehen kann. Wer lieber gleich in San Antonio bleibt, kann bleiben. Die bisherigen Besucher der schönen neuen Stadt sind des Lobes voll; alle haben sich gut amüfirt.

Wir haben einen Spezialfahrpreis von \$1.30 für die Rundreise erlangt. Es wird nötig sein, daß Sie uns bis Samstag Abend benachrichtigen, wenn Sie diese Spezialrate in Anspruch nehmen wollen. Benutzen Sie diese Gelegenheit, sich die am schnellsten wachsende Stadt in Texas anzusehen.

Sippel & Susdorf,

Land und Versicherung, Neu-Braunfels, Texas.



Die „Car der Qualität“,

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekkräfte, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von

Ad. F. Moeller,

Agent für Südwest-Texas.

Die Golfküste von Texas.

Das Land für Gesundheit und Reichtum, der sonnige Süden.

Seit langen Jahren ist das an die texanische Golfküste anstoßende Land zur Viehzucht benützt worden, aber in letzter Zeit hat sich gezeigt, daß es ideales Farmland ist, und Lente kommen aus allen Theilen der Ver. Staaten, um sich hier anzusiedeln.

Baumwolle.

Unsere Ländereien in San Patricio County eignen sich besonders für Baumwolle, die hier heimisch zu sein scheint. Wir pflanzen unsere Baumwolle früher, cultiviren sie mit weniger Kosten, ernten mehr vom Acker, bekommen sie billiger gepflückt, sie ist durchschnittlich von besserer Qualität und bringt höhere Preise, als in andern Baumwollgegenden. In 1906 erntete ein Mann in San Patricio County von 116 Acker 128 Ballen, die ihm durchschnittlich \$45 per Ballen einbrachten, im Ganzen also \$5,760. Hätte er geerntet, so hätte er dem Eigenthümer \$12.40 per Acker Rente bezahlt.

In 1907 erntete ein Mann von 130 Acker 115 Ballen, Durchschnittspreis ungefähr \$60 per Ballen, für die ganze Ernte \$6900.00. Wir könnten Andere erwähnen, gehen jedoch auf 1908 über:

80 Ballen von 80 Acker; 70 Ballen von 82 Acker; 72 Ballen von 80 Acker; 85 Ballen von 95 Acker; 77 Ballen von 77 Acker; 95 Ballen von 120 Acker; 96 Ballen von 116 Acker; 15 Ballen von 11 Acker; 83 Ballen von 70 Acker.

Man kann mit Farmen irgendwo sein Leben machen, aber hier kann man Geld mit Baumwolle machen; Andere haben es gethan, warum nicht Sie auch?

Der Boden hier kann im Winter tief gepflügt werden, und bei frühem Pflanzen ist eine Fehlerleite nicht zu befürchten, mit Baumwolle und Kaffir Corn. Was Gemüse anbelangt, können wir fast alle Sorten hier ziehen.

Unsere Geldprodukte sind Baumwolle, Weizen, Zwiebeln, Soja, Lat, Bohnen, Pfeffer, Cierpflanzen, Wassermelonen, Gurken, Rundermelonen, Kürbisse; alle gedeihen gut hier; man sollte sich den Boden ansehen, welcher der Feldfrucht, die man ziehen will, am besten angepaßt ist. Für den Pflanzen wir Zuckerrohr in Reihen oder breitwürzig und läsen es sehr dick; je dünner die Stengel, desto besser das Heu. Es gibt 3 bis 5 Tonnen vom Acker. Wir glauben, daß Drogen, Feigen, Citronen und andere Obstsorten bei passender Pflege hier wachsen würden.

Besondere Offerte: 100 Acker feines Vogallow-Land, 85 in Cultur, gut eingerichtet, gutes Haus, Brannen und Windmühle, steht an Schulhausplatz, \$70 per Acker; günstige Bedingungen.

Wir verkaufen und verhandeln Ländereien an der Golfküste. Preis je \$25 is \$50, gute Bedingungen.

S. D. COOK & CO.,

Sinton, Texas.

Lokales.

Am Sonntag, den 30. Oktober, wird in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels das Reformationsfest gefeiert. Im Anschluss an den Morgengottesdienst findet die Ausheilung des h. Abendmahles statt.

Theodor Roosevelt ist in einem Aeroplan herumgefliegen, und Walter Wellmann hat eine Luftreise über den Ozean begonnen — je aber den Ozean begonnen — werden die Menschen wie Rasgeier in der Luft herumkreisen und sich darüber wundern, daß man früher so dumm war und das nicht konnte.

Der Teutonia Farmerverein hat immer Glück mit seinem Festwetter und bekommt die klare Luft und den hellen Sonnenschein, den er an diesen Tagen wünscht. Aber Regen machen kann er leider auch nicht.

Es wird versucht, Herrn D. B. Colquitt zu veranlassen, am 29. Oktober hier eine Rede zu halten.

Alles, was konnte, begab sich am Samstag aus der Stadt hinaus zum Herbstfest des Teutonia Farmer-Vereins, der seine früheren Glanzleistungen auf dem Gebiete des Festes um einen weiteren großen Erfolg vermehrte. Kuchwerke vom Lande fuhren den ganzen Tag durch die Stadt, alle nach Forttown zu. Der Besuch war großartig und das Fest nahm den üblichen schönen Verlauf. Die Ausstellung war, trotz der ungünstigen Verhältnisse, gut besucht und recht lehrreich. Dem unermüdeten Vorsitzenden des Ausstellungs-Comites, Herrn August Trieb, verdanken wir die an anderer Stelle veröffentlichte Bräminliste.

Herr Wm. Kohlenberg hat sich von der hiesigen Jackson Sales Company ein schönes Automobil — eine „Jackson 30 Touring Car“ — gekauft.

Teamregeln zwischen Comalstadt und Social, auf der Comalstädter Bahn Sonntag, den 16. Oktober:

Erstes Spiel.	
Comalstadt	264
Social	309—45
Zweites Spiel.	
Comalstadt	314—28
Social	286

Drittes Spiel.	
Comalstadt	326—44
Social	282

Frau Amalie Christiane Maydoff, durch ihre Galle in der Comalstadt in weiten Kreisen bekannt, starb am Freitag, den 14. Oktober, nach einem kurzen Krankenlager im hohen Alter von 85 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen. Die Verstorbene wurde am 9. August 1825 zu Charlottenburg bei Berlin geboren und kam Anfang der sechziger Jahre nach Texas. Nach ihrer Verheiratung mit Herrn Carl Maydoff wohnte die Dahingeschiedene mehrere Jahre am Cibola, kam sodann aber mit ihrem Gatten nach Neu-Braunfels, wo sie dann bis zu ihrem Tode, circa 30 Jahre, wohnhaft blieb. Ihre sterbliche Leibesruhe wurde am Samstag, den 15. Oktober, auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Nähere Verwandte hat die Verstorbene in diesem Lande nicht; dagegen leben von ihr in der alten Heimat noch 2 Schwäger, mehrere Nissen und Nichten.

Eine Bewegung ist im Gange, die Seguin-Straße zwischen der Plaza und der Kirchen-Straße auf der Nordseite mit einem Cement-Seitenweg zu versehen. Andere Seite next! Die „Neu-Braunfeler Zeitung“ macht mit.

Die Hochwasser-Brücke über den Comal-Fluss und Comal Creek wurde vor Jahren gebaut, als die Comalstadt noch nicht so bevölkert war, wie es jetzt der Fall ist. Seitenswege für Fußgänger waren zu jener Zeit noch kein solch großes Bedürfnis, wären aber jetzt sehr wünschenswert; überhaupt, da man in der Zukunft einen noch regeren Automobilverkehr erwarten kann. Es ist jetzt wirklich Gefahr vorhanden, daß Fußgänger, Kinder und Mütter mit geschobenen

Kinderwagen von vorbeifahrenden Fuhrwerken körperlich bedrückt werden und ein großes Unglück sich ereignen könnte.

Nach längerem Kranksein starb am Dienstag Morgen um 6 Uhr an einem Herzleiden Herr Wilhelm Soeffje in seinem 55. Lebensjahre. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) Nachmittag vom Trauerhause in Barbarossa aus auf dem Lone Oak Friedhofe statt. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Laut Bericht des Staats-Ackerbau-Commissärs wurden in Comal County vom 1. Januar bis zum 1. Oktober dieses Jahres 4396 Ballen Baumwolle geerntet. Bis zum 1. September dieses Jahres waren 2291 Ballen geerntet worden. — In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Oktober vorigen Jahres waren 4560 Ballen in Comal County geerntet worden. 164 Ballen mehr als dieses Jahr.

Bei Herrn Fritz Traugott in der Nähe von Bulverde sind zwei willige angekommen — zwei Mädchen.

Im Hause von Herrn und Frau Heinrich Dicks in der Comalstadt fand am Samstag, den 15. Oktober, eine Hochzeit statt. Durch Herrn Pastor G. Mornhinweg wurde ihre Tochter Fräulein Gertha Dicks mit Herrn Louis Nolte ehelich verbunden. Auf die feierliche Handlung folgte ein herrliches Festessen, dem die zahlreichen Festgäste dankbar zusprachen.

Am Samstag, den 15. Oktober wurde in der Comalstadt von Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Edward Kreikenbohn mit Frau Elvira Hammock, geb. Geishe. In Verbindung damit wurde das Söhnlein der Braut aus ihrer ersten Ehe zugleich getauft und erhielt den Namen Friedrich Theodor Hammock.

Herr Oskar R. Heimer besucht die Handelschule in Tyler und schreibt uns, daß es ihm dort recht gut gefällt.

Nächsten Donnerstag Abend bezieht sich die hiesige Oddfellows-Loge nach Seguin, um dort die Amity Loge No. 60, eine der ältesten Logen im Staate, die jedoch vor längerer Zeit „einschlief“, wieder in's Leben zurückzurufen. Fast alle hiesigen Oddfellows und ein „Degree Team“ aus San Antonio werden sich beteiligen.

Herr Chr. Braune jr., City Route 3, gedenkt nächste Woche in die Gegend bei Monahalia in Gonzales County zu ziehen.

In der Familie des Herrn Harry Mergel ist am 12. Oktober ein Töchterlein angekommen.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend.

Sands	280
Tolle	295—15
Sands	249
Tolle	302—53
Wagenführ	318—33
Conring	285
Wagenführ	247—10
Conring	237
Reininger 6 gew. 2 verl.	
Fault	5 " 3 "
Conring	4 " 4 "
Tolle	4 " 4 "
Sands	3 " 5 "
Scholl	3 " 5 "
Wagenführ	3 " 5 "

Nächsten Dienstag Abend: Folle gegen Fault; Conring gegen Reininger.

Bei Herrn Nelson B. Davis und Frau, geb. Alves, in Rotan ist ein Töchterlein angekommen.

Wieder sind wir in der Lage, alle Herren zu überzeugen, daß man hier die größte Auswahl Anzüge findet, nicht nur in Neu-Braunfels, sondern auch unseren Nachbarn.

Es ist jede Saison hier erfolgreich durchgeführt worden, alle Reste auszuverkaufen, und dadurch ist ein Jeder versichert, nur das Neueste zu finden. Außer der Menge „fancy“ Styles, die wir zeigen, sind alle Sorten und Größen in Schwarz und Blau vertreten — für Gehetzten u. s. w. Unsere Preise sind von \$10.00 bis zu \$35.00 und ein jeder Anzug ist garantiert. Wer die besten Gelegenheiten nicht verpassen will, sollte täglich unsere Schaufenster besichtigen.

Ein guter second hand Stengelschneider billig bei

Ein guter second hand Stengelschneider billig bei

Unsere Auswahl in Männer- und Kinderanzügen ist vollständig. Die Auswahl in Frauen-Tailor Made Suits, Braut-Manteln, Kindermänteln und Capes, ist sehr schön. Die neueste Mode und die niedrigsten Preise.

für Wm. Mendowip, Jacob Schmidt.

Ein Mädchen, um im Weihnachtstore zu arbeiten, kann sofort eine Stelle bekommen in Henne's Weihnachtstore.

Anzüge für Vater und Sohn in allen modernen Mustern bei Pfeuffer & Holm Co.

Cranberries — Cranberries bei

Ich habe mich in Marion als praktischer Arzt niedergelassen.

Gute Second Hand Simple Suits, Oliver 2 Rad Casado, 3 Rad New Casado und Pluto Disc Pflüge. Alles Second Hand, und es wird sich bezahlen, diese Sachen anzusehen bei

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heide Meyer.

Wer Geld sparen will beim Einkauf von Uhren, Gold- und Silber-Schmuckgegenständen, sowie optischer Waare, bei großer Auswahl, der gehe zu Josef Thiers, Speerhaus, Neu-Braunfels.

Extra feiner Saatbafer, ohne Johnsongraesamen, bei Gruene Bros.

Die größte Auswahl Anzüge sind bei Faust & Co. zu haben; um sich davon zu überzeugen, muß man dieselben sehen.

Die größte Auswahl in Sattel-Waren bei E. Heide Meyer.

Eine gute Second Hand Nähmaschine ist billig zu kaufen bei

Soeben angekommen: Cranberries — Cranberries bei

Getwehre und Patronen bekommt man am billigsten bei Louis Henne Co.

Schuhe für Groß und Klein kauft man gerade wie man sie sich wünscht bei

Pfeuffer & Holm Co.

Unsere Schaufenster.

Einem Jedem persönlich jeden Artikel zu zeigen, den wir führen, wäre fast unmöglich; deshalb laden wir alle ein unsere Schaufenster zu besichtigen. Diese sind mit großen Unkosten verbunden, und es ist nicht so interessant zu besuchen, daß das Publikum sich die Mühe machen wird, herzukommen; man kann deshalb versichert sein, daß kein Umweg zu groß sein wird, diese Ausstellungen zu beobachten.

Gute Second Hand Suits und Buggies immer an Hand.

Nie haben die Leute in Neu-Braunfels und Umgebung eine Gelegenheit gehabt, solch eine Auswahl Herren- und Knaben-Anzüge zu herabgesetzten Preisen zu sehen, als jetzt bei Faust & Co. zu sehen sind.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kopierpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Zu verkaufen.

Hier jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Mühlenstraße; sowie auch Saatbafer, Futter und Rasen. Gern in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Heizöfen, nicht nur die größte Auswahl, sondern auch die beste bei Louis Henne Co.

Sie sollten nicht verpassen, die größte Auswahl Anzüge zu sehen; ob sie kaufen oder nicht, es macht uns Vergnügen dieselben zu zeigen.

Dr. Peter Fahrner's Alpenröster Blutleber und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Es bezahlt sich für Jeden, bei Pfeuffer & Holm Co. vorzusprechen für Alles, was man zu kaufen hat.

Der Anzeigen-Agent für Dr. Frank Hanning, der für den Winter im St. James Hotel in San Antonio ist, war am Samstag in der Stadt. Dr. Hanning ist der bekannte Spezialist für Rheumatismus, Neuralgie und chronische Leiden.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Land's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.

Guter Saatbafer und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Hen und Schuß in Ballen, Korn, Cornbrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Banda.

Der Winter kommt

und wir haben, wie immer, das beste Würstfleisch und die besten nördlichen Därme zu niedrigsten Preisen. Wir maßen Würstfleisch zu 1 Cent das Pfund.

Palace Meat Market.

Zu verkaufen.

Ein gutes neues Wohnhaus mit sonnigen Nebengebäuden, 3 Zimmern und Durchgang. Nähere Auskunft erteilt Ernst Dorow bei J. Jahn's Möbelstore.

Achtung, Farmer!

Da die Ernte knapp ist, werde ich vom 16. Oktober an nur noch einen Tag in der Woche ginnen, nämlich Sonnabend.

Zu verkaufen

oder gegen Land oder Holz zu verkaufen, mein sehr gut gebendes Butchergeschäft in der Seguin-Straße. Meine Bücher sind käuflich zur Einsicht offen. Würde einem Anfänger eine Zeitlang behilflich sein, bis er sich einarbeitet.

Harry Mergel.

Gesucht,

ein Schmied, bei J. Marbach, R. J. D. No. 2, Neu-Braunfels.

Dr. N. A. Poth.

Deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Marion.

Officer: Marion Pharmacy.

Neues Tel. 1861. Altes Tel. 4607.

Dr. B. W. Klingemann,

deutscher Zahnarzt.

306 Hids Bldg., San Antonio, Tex.

Zu verkaufen.

Mitchell Runabout, mit neuer Engine, alles gründlich in Stand gesetzt, sehr billig. Wird garantiert, in gutem Zustande zu sein.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61.

Billig! Billig!

Zwei schön gelegene „Lots“ in Neu-Braunfels — prachtvoller Bauplatz. Preis \$8500.

Ein 160 Acker Farm — davon 120 Acker in Kultur, sowie andere gute „Improvements“. 1 1/2 Meilen von einem Dorfe gelegen. Preis \$2800. Zu verkaufen. E. Heinen, Neu-Braunfels, Tex.

Notiz.

Meine neuen Winterwaren sind jetzt angekommen. Kinderhosen zum Kopierpreis.

Zu verkaufen: ein Bargain!

Der einzige Leihhall in der Stadt Guero, mit zwei Automobilen. 6000 Einwohner. Gute Geschäfte. Man adressiere: J. J. Fischer, Box 542, Guero, Texas.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unserem Lande ist hiermit verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Zu verkaufen,

mein Platz an der Cassill- und Garden-Straße in Neu-Braunfels; Wohnhaus, Halle und Saloon.

Eine Car frische Nespel

am J. & O. N. - Bahnhofe. Kommt sofort, ehe sie alle verkauft sind; sie gehen wie „heiße Kuchen“ zu \$1.25 per Duzel. Kommt, ehe sie alle fort sind.

Jagdverbot.

Da wir die Jagd auf unseren Ländereien verpackt haben, ist das Jagen auf denselben strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

Zu verkaufen.

Drei junge Arbeitseiser, 3 und 4 Jahre alt, und extra gute Jersey Kühe, die bald frisch in Milch kommen.

Zu verkaufen.

Fünfundzwanzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000. Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels.

Soeben angekommen

Kalender für 1911

Hinkender Vöte. Des Hinkenden Vöten Vetter. Kaiser- und Marien-Kalender.

Bestellungen für

Zeitschriften, Zeitungen und Bücher

werden prompt besorgt von

B. E. Voelcker & Son.

Photograph.

Gute Bilder. Preise billig.

Zufriedenheit garantiert.

THE JACKSON.

Die Jackson gewinnt wieder: in Waco, am 29. August.

15 Meilen-Verfahrt, frei für Alle:

Jackson 40 (Chaffeur Lane); Sted war, schon 51,000 Meilen gefahren die erste. Padard Gun Wolf (Chaffeur Kaler)..... die zweite. Buick (Chaffeur McElvock)..... die dritte.

1911 Modelle für Ablieferung fertig.

Box 267. THE JACKSON SALES COMPANY, New Braunfels, Texas.

Man schreibe, telefoniere oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

New Braunfels Heights.

Wir möchten den Leser aufmerksam machen daß wir unter dem Namen „New Braunfels Heights“ eine der am besten für Baupläge gelegenen Abtheilungen eröffnet haben. New Braunfels Heights liegt auf einer Anhöhe von 200 Fuß nordöstlich vom Geschäftstheil der Stadt und bietet den Bewohnern nicht nur eine Aussicht über die ganze Stadt, sondern für drei bis vier Meilen im Umkreis. Wir beabsichtigen, dieses den schönsten Theil der Stadt zu machen und werden keine Plätze an Reger, Mexikaner oder irgend Jemand, der schlechte Juden darauf bauen will, verkaufen.

Für eine kurze Zeit offeriren wir Lots von \$50.00 aufwärts, aber da wegen der schönen Lage diese Plätze sehr schnell verkauft werden, wird dieses Eigentum schnell steigen. Außer Lots haben wir noch Ackerstücke von ein bis zehn Acker, alle am Fluss gelegen und sehr gut zum Bewässern geeignet. Diese werden wir sehr billig verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an

Rud. Brecker,

Herm. Jipp,

E. Adams,

Wm. Karbach jr.,

Neu-Braunfels, Texas

Indiana Saatmaschinen

in 8 und 10 Fuß Breiten,

sowie auch

Die „5 Hoc“ für ein Pferd.

Man sollte nicht vergessen, die obigen Saatmaschinen anzusehen, da sie die besten sind zum Stellen, und auf Probe verkauft werden.

Louis Henne Co.

Zu verkaufen.

Drei junge Arbeitseiser, 3 und 4 Jahre alt, und extra gute Jersey Kühe, die bald frisch in Milch kommen.

Willie Karbach jr.

Zu verkaufen.

Fünfundzwanzig Lots mit zweistöckigem Steinhaus, in Neu-Braunfels. Preis \$4000. Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels.

Berliner Rothwelsch.

In seinen köstlichen „Wiener Schildereien“ erzählt Eduard Böhl irgendwo von einem Reichsdeutschen, der nach Wien kommt und zu den Kennen nach der Freudenau hinauspilgert. Er hat sich beiseite einen Stehplatz gekauft, und der Zufall hat ihn neben ein paar Leute verschlagen, deren Unterhaltung er mit steigendem Erstaunen lauscht. Ab und zu glaubt er ein deutsches Wort zu hören, meist aber bringen die Laute einer barbarischen Sprache an sein Ohr, die mit keiner ihm irgend bekannten auch nur die leiseste Verwandtschaft hat. Es gibt da Bildungen von unmöglicher Art, Endungen, die sich durchaus nicht in ein grammatikalisches System bringen lassen wollen — kurz, der Deutsche steht vor einem Räthsel. Und endlich faßt er sich ein Herz und fragt jemanden, was das für Landsleute seien. Er erfährt, daß er es mit — Kernviennern, mit wöchentlichen Eingeborenen zu thun hat, die sich im Heimdialekt unterhalten. In diesem Dialekt, der jedem zweiten Ding seine besondere, dem Fremden völlig unverständliche Bezeichnung gibt.

Der Wiener, überhaupt der Fremde, der nach Berlin kommt, könnte unter Umständen die nämliche Erfahrung machen. Denn auch hier leistet man Bedeutendes darin, alles, womit das tägliche Leben in Verbindung bringt, höchst anmutig zu umschreiben. Wie solche Ausdrücke entstehen, wer im Einzelnen ihr geistiger Vater ist, wird sich schwer auch nur in einem Falle ermitteln lassen, erstauulich aber ist es, mit welcher unglaublichen Geschwindigkeit sie Gemeingut der ganzen Zweimillionenstadt werden.

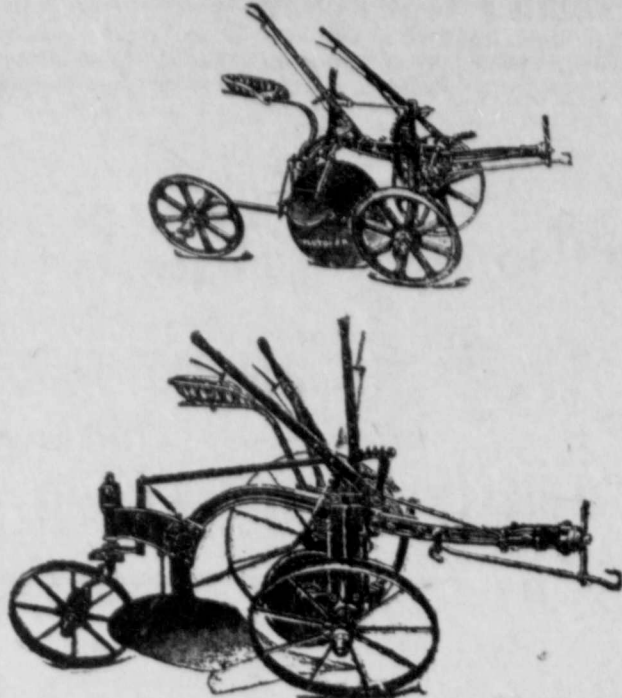
Als der Kinematograph seinen Siegeszug begann, und überall in schnell für den neuen Zweck zurüchegemachten Läden Kinetheater entstanden, war auch sofort der Spitzname für diese Unternehmungen gefunden: „Kientopp“. Er ist ganz unfinnig und nur seine erste Silbe weist eine Verwandtschaft mit dem Begriff auf, den er deckt, aber jeder Berliner versteht ihn ohne weiteres, jeder, auch der Gebildete, spricht vom „Kientopp“, wenn er das Kinematographentheater meint.

Der Rechtschaffendste trägt keine Stiefel. Er bekleidet seine Füße mit „Tretern“. Sind diese Füße aber so groß, daß er damit das linke Knie einwärts abtreten könnte, so stehen ihm die mannigfaltigsten Ehrennamen für das Gebilde von Schufter's Hand zur Verfügung, Namen, die den Umfang der betreffenden Instrumente knapp und sinnfällig illustrieren. Zum Beispiel „Eibkähne“ oder „Quadratlatzchen“ oder „Särge“. Die Vantoffeln werden gleichfalls auf alle mögliche Art bezeichnet, nur beileibe nicht so, wie sie wirklich heißen. „Mauken“ ist wohl der vulgärste Ausdruck, mit dem man sie belegt; er hängt damit zusammen, daß man von jemandem, den die Sicht in den Beinen plagt, behauptet, er habe die „Mauke“, sei „maukbeinig“. Einen Grad vornehmer als „Mauken“ ist das gleichfalls sehr schön und poetisch klingende Wort „Lauschen“, während der Name „Fitzpariser“ schon als geradezu exklusiv gelten darf.

Der Berliner zieht nicht seine Bekleider, sondern „Futterale“ an; er bedeckt sein Haupt nicht mit dem Strohhut, sondern mit der „Butterblume“ oder, wenn es ein steifer Filzhut ist, mit der „Dohle“. Lacht ihn aber ein feierlicher Anlaß aus dem Hause, so legt er den „Wichstoppen“, den „Tintenproppen“ oder die „Anastrophre“ auf, ein Ding, das der normale Mitteleuropäer Cylinder zu nennen pflegt.

Damit ist aber die Toilette des Berliner noch nicht vollständig. Er bewaffnet seine Hand bei schönem Wetter mit dem „Wasserbüchsen“, dem Spazierstock, an dessen Stelle, wenn Regen droht, die „Muscheltripe“, vulgo Regenstirn tritt.

So ausgerüstet, fährt man mit der „Glettschiffen“ oder, wenn's hoch kommt, mit der „Stintbrotschiffen“



(Auto) in sein Stammlotal, wo die verschiedensten Genüsse haren. Man trinkt zum Beispiel einen „Landwehrtopp“, das heißt Lagerbier, das in einem großen Weißbierkessel serviert wird. Oder auch eine „Kleine Weiße mit Strippe“, wobei unter der „Strippe“ ein Gläschen Kummel zu verstehen ist. Das Pendant dazu ist ein „kleines Verhältniß“: ein kleines Glas Bier und ein Kognak. Ein „Piffi“ bedeutet für fünf Pfennig Bier, ein „Kind“ ist dasselbe wie ein Schnitt. Und um die Genüsse zu erhöhen, läßt man sich noch einen „Schufterjungen mit Goldleiste“ geben, ein gemeinlich als Salzstücken bezeichnetes Gebäck mit Kummelkase.

Große Auswahl hat man beim Bezahlen. Das Fünfpennigstück ist — noch aus alten Zeiten her — der „Sechser“; außerdem aber gilt es als „Schufterhalter“, wie überhaupt das ehrsame Schuhmacher-gewerbe höchst anregend auf die Phantasie des Berliner zu wirken scheint. Ein- und Zweipennigstücke sind kleine oder große „Armengoldstücke“, der Reihpenniger ist der „Ridel“, der „Froschen“, in der Erinnerung an vergangene Tage der „Zute“ (ein guter Froschen) und — ganz modern, seit der Einführung des Reihpennig-tarifs auf der Straßenbahn — das „Schaffnerstück“. Eine lustige Ironie liegt darin, wenn man vom Zweipennigstück als dem „Offiziers-thaler“ spricht, und seiner Gestalt dankt das Dreipennigstück den Ehrentitel „Rad“ oder „Platte“, während das wichtige Fünfpennigstück sich die etwas granitige Bezeichnung „Leichenwagenrad“ gefallen lassen muß. Die so unpopulären neuen 25-Pfennig-Stücke wurden sehr bald treffend als „Biermarken“ in Kurs gebracht, denen sie ja auch wirklich zum Verwechseln ähnlich sehen.

Fast unerschöpflich ist der Berliner in Variationen des Wortes „verrückt“. Im allgemeinen versteht ihm seine angeborene Höflichkeit, jemanden so geradezu zu fragen: „Sie sind wohl verrückt?“ und er umschreibt darum diese von seiner Teilnahme am Geisteszustand des Mitmenschen zeugende Frage etwas umständlich in der mannigfaltigsten Weise. Er sagt zum Beispiel: „Ihnen haben sie wohl mit der Muffe jeschmissen?“ Oder: „Bei Ihnen piept's wohl?“ Dann: „Mensch, du bist ja 'n Hapfen hä!“ Beliebt ist auch das interessierte: „Wannher sind Sie denn's letzte Mal in Dalldorf gewesen?“ Ebenfalls das herrliche: „Du bist wohl bräunlichtrig?“

Die Beispiele für das Berliner Rothwelsch ließen sich noch ins Unendliche vermehren, aber schon diese Auswahl wird zum Beweise genügen, daß der Fremde, der die deutsche Reichshauptstadt aufsucht, das Verstehen nicht viel leichter hat, als der, der in die österreichische Reichshauptstadt kommt.

Samlet

war melancholisch — wohl weil seine Leber nicht arbeitete. Eine schlechte Leber macht übelgelaunt und reizbar, verursacht geistige und körperliche Niedergelassenheit und mag schlimme Folgen haben. Ballards Herbine ist als der vollkommenste Leber-Regulator anerkannt. Wer sich „blau“ und unzufrieden fühlt, hole sich heute eine Flasche Kurirt positiv biliofes Kapwech, Verstopfung, Wechsel-fieber und alle Leberbeschwerden. Zu haben bei A. Tolle.

Wir haben die größte und modernste Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, auch Express- und Butcher-Wagen.

Alle Buggies werden im Handel genommen.

Die berühmten Farmgeräthchaften, wie „Mitchell“, „Studebaker“, und „Old Hickory“ Wagen, Superior und New Kentucky Sämaschinen, Torpedo Dreirad, Pluto Disc und New Casady Pflü e.

Kommt und seht euch unsere Waaren an.

Stratemann, Sands & Co.



Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

Keine todte Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer, Forster Land & Loan Company,

Rosenberg, Texas.

Friedrich Hofheinz, Präsi.

C. J. Zipp, Kassier.

Harry Schulze, Assi. Kassier.

Die

Neu-Braunfeller Staats-Bank

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)

besorgt eure Geschäfte prompt.

Wertpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt.

Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und

Einkassierungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesecke, C. J. Zipp, Otto L. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Ripp, F. Kraft,

H. Hofheinz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado

Wohnung, Phone 56.

Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer

und Eigentümer der

New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Eiserne und Brunnen eine Spezialität.

O. STRATEMANN

Phone 169

B. PREISS & CO.

ED. BAETGE

Phone 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

Hartmann & Foerster.

Nachfolger von B. Preiss & Co.

Leihstall und Transport-Geschäft.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt: Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.

Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:

altes Telephon 24, neues Telephon 14.

Achtung!

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wir mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Voigt & Schumann ein Lebererikommen getroffen und in ihrem Lebererikommen eine Zweig-Office eröffnet. Der Verzögerungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Beförderung ist gesichert. 3811 Comal Steam Laundry.

Otto Stratemann,

Neu-Braunfels, Texas,

hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

“Smoke House”

Billard und Pool,

Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geeigneten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat

Neu Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfeller Gegen-sittiger Unterstütuungs-Verein

Ein gegen-sittiger Be-rathungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, kein geliebten Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eine der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Haub, Präsident.
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
J. Lampe, Secretär.
Otto Delia, Schatzmeister.
J. Dräher, Assi. Schatzmeister.
Wm. Seifert, Assi. Schatzmeister.
J. Wellbacher, Assi. Schatzmeister.

Zu verkaufen,

geräumiges Wohnhaus in Neu-Braunfels, gut gelegen, mit Nebengebäuden und zwei Lots. Zu erfragen in der Zeitung-Office.

Bird Saloon.

Erneuerter Gebäude, Ecke San Antonio und Castell-Strasse.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksamste und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge

und Paul Lindemann

Särge.

Ich habe ein vollständiges Lager von Särge, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.

Achtungsvoll,

Fred. Seiffert,

Braden, Texas

International Fair

SAN ANTONIO, TEXAS

Nov. 5 to 20, 1910

Sie Sollten

gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

CARDUI

Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopwech, Rücken-schmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui, die beste Medizin sein. Machen Sie einen Versuch.

Überall zu haben.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS

DESIGNS

COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year in advance. Single copies 10 cents. Sold by all news-dealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

FOR CHILDREN

WHITES

CREAM

VERMIFUGE

Children who have bad breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work quickly; restores health, vigor and cheerful spirits.

Price 25c. per bottle

James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo.

Sold and Recommended by

A. TOLLE.

Meine Europa-Reise.

Von R. W. Meyer.
(Fortsetzung.)

Endlich erreichen wir eine kleine Kapelle, mit Gitter umgeben und einer kleinen Fläche davor. Die Teller Platte, wo, wie die Sage erzählt, Wilhelm Tell aus dem Boot ans Ufer sprang, und den granitnen Bogt samt seinen Gefellen dem tobenden Elemente überließ. Eine geheiligte Stätte für patriotische Schweizer — und daß sind sie alle.

Von hier ging es nun nach Biel und dann durch den ganzen Vierwaldstätter See zurück nach Zugern.

Als ich dort ankam, regnete es heftig, somit war an ein Umherwandern nicht zu denken. Nur die uralte, schmale, hölzerne, überdachte Brücke wurde besichtigt, und weiter ging es über den Brunnegg hinweg nach Meiringen. Nach angenehmer Nachtruhe ging's hinaus zur Aare-Schlucht. Wahrlich, ein kleines Weltwunder für sich selbst. Tief unten der reizende Bergstrom, zu beiden Seiten senkrecht steile Felswände, mit einem durch Felsenflüsse daran befestigten Fußweg. Manchmal treten die Felsen so nahe an einander heran, daß man sich bücken muß, um durchzukommen. Etwas unheimlich ist es einem doch, so an der schroffen Felswand zu hängen.

Über sich die steile Höhe, unter sich das Graub der Aare.

Auch andere Sehenswürdigkeiten giebt es hier, denn das ganze Dörfchen liegt wie in einem Kessel von mächtigen Felswänden eingeschlossen, von denen sich mehrere kleine Bergflüsse in die Aare stürzen.

Doch unsere Zeit ist bemessen, und weiter geht's über Interlaken nach Grindelwald. Hier sind wir wieder ungefähr 3500 Fuß über dem Meerespiegel; das Städtchen liegt zu Füßen riesiger Gletscher. Sofort beginnt unsere Wanderung hinauf zu den Regionen des ewigen Eises. Welche Gefühle beschleichen die enge Brust, wenn man so dasteht mitten im Eisfeld! Man hat hier eine Grotte, hundert Meter tief, in den Gletscher gehauen. Hier geht man hinein in das Innere des Gletschers; Eis oben und unten, rechts und links; wie ein Erlebnis: mitten im Sommer und mitten im Eis. Nun geht's hinunter, immer tiefer und tiefer, hinein in die Luftschichten-Schlucht, dort wo die Gletscher milchbraun hervorstechen. Wieder steile Felsen zu beiden Seiten, und wieder ein schmaler Brückenweg an der schroffen Felswand hangend. Hier fällt ein Bach herab und zerfließt seine Gewässer zu Staub und Nebel. Dort tröpfelt es so stark, daß man den Schirm aufspannen muß, um nicht naß zu werden. Unaufhaltsam dringt man vorwärts bis hart an die Eis-massen heran. Wie eingekesselt sieht der Gletscher in die enge Spalte des Gletschers; nicht sehr breit, aber 800 Fuß tief ist der Eisblock. Zu beiden Seiten, unten und oben schmilzt er zusammen, rückt langsam vorwärts, aber kommt nicht weiter. Mächtige Felsblöcke sieht man rechts und links, die vom mächtigen Eisstrom getragen ihren Weg in die Tiefe fanden und hier liegen bleiben, ein Räthsel der Zukunft.

Nun geht's wieder zurück ins Dorf; der Körper bedarf der Erquickung und Ruhe, denn am nächsten Morgen soll es hinaus gehen zur kleinen Scheidegg, 6500 Fuß über dem Meerespiegel. Hell und klar bricht der Morgen an. Fröhlich brechen wir auf, um noch vor Mittag die Schneelinie zu erreichen. Langsam geht's den Fußweg hinan, gewaltig steigt das Gelände an, und oft muß man rasten, um die Kräfte zu schonen, denn eine Steigung von 1200 Fuß zu bewältigen ist keine Kleinigkeit. Immer eifriger wird die Lust, die Nebel jagen den Hohlweg hinan, bald sind wir in eine Wolke gehüllt, Regen, Schnee und Hagel fällt durcheinander, so daß wir unter den struppigen Tannen Schutz suchen müssen. Auf besserem Wetter dürfen wir nicht warten, vorwärts geht es durch Ei-

und Schnee, bis wir, bis auf die Haut durchkühlt und vor Kälte fast erstarrend, endlich den Gipfel erreichen. Nach kurzer Rast am geheizten Ofen treten wir wieder hinaus. Die Elektrische steht bereit, um die verzweigten Berg-trailen hinauf zu nehmen zum Eismeer, von wo aus sie die hohen Schneegipfel erklimmen können. Doch der Schnee fällt in dichten Flöden und der Wind weht eisig kalt. Höher zu steigen ist doch etwas zu viel gewagt, hinab geht es jetzt gen Wengen. Der Weg ist schön, die Sonne tritt hervor, der Himmel klärt sich, fast gerent es uns, nicht höher steigen zu sein. Da auf einmal ein Donnern und Tosen, ein Rauschen und Brausen, das einige Sekunden lang anhält; eine Lawine ist niedergegangen! Wieviele Menschenleben mögen der zum Opfer gefallen sein? Hastig schreiten wir vorwärts, froh, nicht höher gestiegen zu sein, denn wie leicht hätten wir zu den Verunglückten gezählt werden können!

Nach zweistündiger Wanderung erreichen wir das Dörfchen Wengen. Auch hier, wie in der ganzen Schweiz, ist jeder verfügbare Raum von Fremden besetzt. Man kann gehen wohin man will, überall das gleiche Leben und Treiben. Was wäre die Schweiz wohl ohne Fremdenbesuch? Wovon würde der Dörfchen leben, wenn der Amerikaner nicht sein Geld dorthin bringen würde?

Direct unter Wengen liegt Lauterbrunnen; wagerecht kaum hundert Schritt entfernt, doch senkrecht 1500 Fuß tiefer. Der Weg ist schlangenförmig in die Bergwand gehauen, so daß aus den 1500 Fuß ein Wandelweg von 2 Meilen wird. Viel beschwerlicher als der Aufstieg ist das Absteigen. Zuerst läuft man lustig bergab, doch bald beginnen die Muskeln zu schmerzen, und unten angelangt möchte man vor Müdigkeit zusammenbrechen. Auch Lauterbrunnen hat seine Besucher, so gut wie seine Sehenswürdigkeiten; da ist z. B. der Staubbach, der hoch vom Felsen den Sprung in die Tiefe wagt, doch dabei so sehr zerfliegen wird, daß man sich unten gemütlich unter den Wasserfall stellen kann, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Dort ist auch der Trümmelbach, der seinem trommelartigen Getöse seinen Namen verdankt.

Nun zurück nach Interlaken, dem internationalen Sammelplatz der Schweiz. Dichtgedrängt wandelt die cosmopolitanische Gesellschaft auf den schattigen Promenaden, und hell erglänzen die prächtigen Schaufenster im electrischen Lichte.

Für eine Nacht wird hier Quartier aufgeschlagen und weiter geht es wieder über den Thuner-See nach Thun. Von da nach der Bern, der Hauptstadt der Schweiz. Hier herrschte gerade ein reges Leben und Treiben; überall wurden Decorationen angebracht und Ehrenporten gebaut. Hieß es doch den Präsidenten der Französischen Republik empfangen, eine Ehre, die der schweizerischen Residenz lange nicht mehr zu teil geworden war. Eine Wanderung durch die alte ehrwürdige Stadt brachte uns bald zum Regierungsgebäude, wo alle Besucher freundlich aufgenommen werden. Ein Führer geleitet uns durch sämtliche Räume und erklärt Namen und Bedeutung. Wahrlich ein schmucker Palast; obwohl verhältnismäßig klein, läßt er an prachtvoller Ausstattung nichts zu wünschen übrig. — Auch der Bären-graben wird besichtigt: eine große runde Vertiefung mit senkrechten Mauern eingeschlossen. Weil nun der Bär das Wappen des Berner Cantons ist, hält die Stadt dort etwa ein halbes Duzend große und kleine Bären gefangen. Oben rings um die Mauer stehen täglich hunderte von Besuchern, die den Bären allerhand Obst und Früchte zuwerfen, und es ist ein wahres Vergnügen, zuzusehen, wie tollt die Bären um die Werfer betrielt, sie geschickt auffangen und schmunzelnd vertilgen.

Nun ging's wieder über Olten und Zürich zurück nach Schaffhausen. Auch hier giebt es etwas Neues zu sehen. Da ist zuerst der prächtige Wasserfall des Rheins. Brausend stürzen seine Wogen ungefähr 200 Fuß in die schäumende Tiefe. Links, hoch oben direkt über dem Fall liegt Schloß Laufen, das aber jetzt als Verkehrstation benutzt wird. Die Treppen führen immer tiefer und tiefer, bis man direkt unter den fallenden Wassermassen steht und dieses herrliche Naturwunder in nächster Höhe betrachten kann. Am nächsten Abend versammelt man sich etwas unterhalb des Falles und ergötzt sich an der farbenreichen, durch electrische Scheinwerfer hervorgerufenen Beleuchtung. Auch alterthümliche Burgen, Türme und Klöster giebt es hier verschiebene, und die merkwürdigen Curiositäten-Sammlungen des Museums sind wirklich sehenswerth.

Nach einmal wird eine kurze Reise gemacht nach Constanz und dem Bodensee. Wieder neue Sehenswürdigkeiten. In Constanz das alte Conziliums-Gebäude, wo Johann Guss zur Zeit der Reformation zum Feuertode verurtheilt wurde, und wo die Sitzungen der katholischen Obrigkeit abgehalten wurden, die den 30jährigen Krieg zur Folge hatten. In Friedrichshafen die Geburtsstätte des größten Erfinders der Neuzeit: Zeppelins Luftschiffe und deren Stationen; und auch nicht zu vergessen das prachtvolle Münchener Bier in Bayern und der perlende Wein in Oesterreich.

Doch nun steht die Zeit der Heimreise vor der Thür, ein herzlicher Abschied von alten und neuen Bekannten, ein letzter Händedruck, weiße Tücher wehen und fort geht es durch den Schwarzwald über Offenburg und Mannheim nach Mainz. Als nun der Zug durch die schönen, reichen, vom herrlichsten Obst strotzenden Thäler fähre und ich dann so im Stillen Vergleiche anstellte zwischen den dunkelgrünen, von üppigem Geste bewachsenen Weibern, mit ihren wallenden Getreidefeldern und fruchtbeladenen Obstbäumen, und den sonnenverbrannten öden Steppen dieser Jahreszeit im fernen Westen; zwischen den von schlanen dunkeln Tannen bewachsenen Bergen des Schwarzwaldes und den von spärlichem Gestrüpp bewachsenen Steinhügeln in West-Texas, mußte ich unwillkürlich an die Worte des Dichters denken, der da ausruft:—

O sagt, warum jagt ihr von dannen?
Im Neckartal wächst Wein und Korn;
Im Schwarzwald stehen dunkle Tannen,
Im Speßart klingt des Aepfers Horn.
Diese Bahn durch den Schwarzwald ist wirklich eine riesige Schöpfung. Wenn man in weniger als eine Stunde 35 Tunnel durchfährt, bekommt eine Idee von der Großartigkeit dieses Bahnbaues. Da ist doch die kleine Strecke zwischen Waring und Friedrichsburg, vor deren kleinen Häusern unsere Eisenbahn-Ingenieure immer wieder zurücktreten, ein verschwindendes Nichts.

In Mainz angekommen, bleibe ich eine Nacht im Hotel, um einige Stunden zu ruhen, denn mein nächster Besuch gilt dem „Water Rhein“ mit seinen Nebenfeldern, seinen fessigen Ufern und alten Ruinen, wo einst die Raubritter hausten, doch jetzt nur Ruinen-Reliquen längst verschwundener Herrlichkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Etwas kälter, mit Schnee. Wird solches Wetter angefaßt, so weiß man, daß Rheumatismus-wetter bevorsteht. Man bereite sich darauf vor durch Anschaffung einer Flasche Wallards Snow Liniment. Das beste für Rheumatismus, Frostbeulen, Wunden und heißen Gelenke und Muskeln, und alle Schmerzen. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle.

Dann schon. Ich werde Ihnen jetzt ein großes Kunststück zeigen. Ich werde mit diesem Stein die große Spiegelfläche in tausend Trümmern schlagen.
„Das ist doch kein Kunststück.“
„Erlauben Sie mal, genau in taufend.“

Es gibt einen „Schlummertrank“ dem stets der Vorrang eingeräumt werden muß — ein Glas „Blue Ribbon“ Bier. Getrunken gerade vor dem Schlafengehen, beseitigt es das Gefühl der Leere — diesen Feind des Schlafes — und befördert die Verdauung anderer Nährwerthe.

Pabst Blue Ribbon
Das vorzügliche Bier

ist reich an nahrhaftem Malz angenehm für den Geschmack und beruhigend für die Nerven. Es eroberte sich, bahnbrechend, alle Märkte der Welt wegen seiner gleichmäßig hohen Güte und absoluten Reinheit.

Bestellen Sie eine Kiste Pabst Blue Ribbon heute und genießen Sie das befriedigende Gefühl, es zu besitzen und Ihren Gästen das beste Bier, welches gebraut wird, vorzusetzen.

Gebrant und in Flaschen abgezogen ausschließlich von Pabst in Milwaukee.

Telephonieren Sie jetzt um eine Kiste an die

Milwaukee Beer Co.
New Braunfels, Tex.



Am Billetschalter.
Bemerkung: Ich möchte Sie nämlich a Billet nach London.
Beamt: Ueber Biffingen?
Bemerkung: Ne, über Pfingsten.

Ein beweiskräftiger Zeuge.
Richter: ... Welchen Eindruck machte Ihnen der Angeklagte im Verlaufe dieser häßlichen Reiter-ei?

Zeuge: „An floan' da unter'm lin'n Aug un an groß'n hint'n auf'm Kopf!“

Ein Mann mit eisernen Nerven.
Unbezwingliche Willenskraft und gewaltige Energie findet man nie, wo Magen, Leber, Nieren und Därme nicht in Ordnung sind. Wer diese Eigenschaften und den Erfolg, den sie bringen, wünscht, der nehme Dr. Kings New Life Pills, die unübertrefflichen Regler für ein klares Hirn und einen starken Körper. 25c bei B. C. Boelker & Son.

Kindlicher Wunsch.
Der vierjährige Karl (dem die Lieblingsmehlspeise gebracht wird: „Weißt, Mutter, was ich jetzt wollt?“
„Run Karl?“
„Ich wollt, ich wär' Rindling-ge.“

HUNT'S LIGHTNING OIL
Das Liniment

Alle Apotheken
A. B. Richards Medicine Co.,
Sherman, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vize-Präsident.
WALTER FAUST, Kassier.

Erste National Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$140,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einnahmen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Senne, Walter Faust.

Alleinige Großhändler für
Old Saratoga
Old Reserve
und Green River Whiskys,
Schlig Bier.

Hugo, Schmelter & Co.,
Großhändler
für Getränke und Cigarren.
613—615 Military Plaza. Phones 113.
San Antonio, Texas.

Druckfachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfeller Zeitung.

Ist plötzliches Ergrauen des Haupthaars möglich?

In No. 32 der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ unterzieht Prof. Stieba (Königsberg) die Fälle von plötzlichem Ergrauen der Haare durch Schreck oder sonstige Gemüthsbewegungen, wie sie in alter und neuer Literatur mitgetheilt werden, einer eingehenden Betrachtung und kommt zu dem Schluss, daß keiner derselben einer wissenschaftlichen Kritik Stand halten könne. Er führt etwa folgendes aus: Die Nachrichten stützen sich fast nur auf die Angaben der Personen selbst und nicht auf Beobachtungen von Aerzten. In manchen Fällen beruhen sie auf einer absichtlichen Täuschung von Seiten der Ergrauten. Als Ursache und damit auch als Erklärung für das physiologische und plötzliche pathologische Ergrauen der Haare hat man entweder einen Pigmentschwund — Verschwinden des die Haarfarbe bedingenden Stoffes — oder eine Entzündung in den dunkel pigmentirten Haaren angenommen. Beide Anschauungen sind nicht haltbar. Vielmehr handelt es sich beim gewöhnlichen Ergrauen im frühen oder späteren Alter darum, daß die dunklen Haare ausfallen und durch farblose, weiße ersetzt werden, also um einen Haarwechsel. Eine seltene Form des Ergrauens ist diejenige, bei welcher das dunkle Haar nicht ausfällt, sondern weiterwächst, während bei dem jungen, nachrückenden Theil des Haars kein Pigment mehr gebildet wird; dieser jüngere Theil ist farblos; das gibt Haare, deren oberer — Spitzenthail — dunkel, deren unterer — Wurzeltheil — weiß ist. Schneidet man die Spitzen ab, so ist aus dem dunklen Kopfhaar ein weißes geworden. Bei dem Pigmentschwund im Haar handelt es sich zweifellos um eine Ernährungsstörung; doch ist die Natur derselben noch nicht bekannt. Da sie aber nur allmählich ihre Wirkung entfalten kann, so kann ein plötzliches Ergrauen gar nicht vorkommen. Alle fast historisch gewordenen Fälle von plötzlichem Erbleichen der Haare, die besonders Ebel in seinem berühmten Buche über die Haare zusammenge stellt hat, von Marie Antoinette an bis zu jenem Eisenarbeiter, der grauhaarig wurde, nachdem man ihm seinen Ebel gestohlen hatte, aber wieder schwarzhaarig, als er den Ebel wiederbekommen hatte, entbehren jeder wissenschaftlichen Beobachtung und Begründung. — Auch Mittheilungen aus der neueren Zeit, die im vorigen Jahre aus den Kreisen des Publikums im Feuilleton der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht wurden, sind nach Ansicht von Prof. Stieba nicht einwurfsfrei. Dagegen bringt er für manche Fälle von plötzlichem Ergrauen des Haars die einfache Lösung des Räthfels. Ein Arzt, der wegen einer eiligst nothwendig gewordenen Operation in ein Krankenhaus sich aufnehmen lassen mußte, verließ dasselbe mit vollständig grauen Haaren, während er vorher schön schwarzes Haar hatte. Man führte das Ergrauen auf die Aufregung wegen der Operation zurück. Bei einem anderen Herrn, der plötzlich in Haft genommen wurde, zeigte sich das gleiche Phänomen an seinen Haaren. Für beide Fälle und vielleicht auch für viele andere konnte eine ungewollte, überzeugende Lösung gefunden werden: die Herren hatten vergessen, ihr Haarfarbmittel mitzunehmen.

* Aus Fort Worth wird berichtet, daß dort ein Luftschifferverein gegründet wird, der praktische Versuche mit Flugmaschinen zu unternehmen gedenkt. Fünf Flugmaschinen werden zu diesem Behufe gebaut.

* Bei Marion starb am 2. Oktober Herr Wilhelm Balaeria in seinem 56. Jahre an der Lungenentzündung. Er war dreimal verheirathet; seine dritte Gattin und neun Kinder überleben ihn.

* Dudley Allen, welcher in Kyle in der Delmarville verlegt wurde, ist am Freitag gestorben.

* In Marion fand am 9. Oktober ein Damen-Preisfest statt, woran sich 129 Damen betheiligten. Frau Ed. Boenig gewann den ersten Preis mit 70 „Golz“.

* Das Census-Bureau in Washington berichtet, daß die Einwohnerzahl Austins 29,860 beträgt. Die Zunahme beträgt 7602, oder 34.2 Procent seit 1900.

* Nach dem neuesten Census beträgt Wacos Bevölkerungszahl 26,425. Die Zunahme seit 1900 beträgt 5739.

* In Seguin sollen eine Menge falsche Dollars im Umlauf sein. Einige Mexikaner sind unter der Anklage, solche falsche Dollars im Besitz zu haben, verhaftet worden.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heirathescheine für die folgenden Paare ausgestellt: Ira V. Dixon und Alma Schaefer, Ferdinand Theis und Lorena Keil, Mann. Hilmar S. Moeller und Laura Helene Brehm.

* In Kendall County starb am Sonntag Frau Johanna Klemm im Alter von 83 Jahren.

* In der Nähe von Gonzales wurde am Samstag der Farmer Anton Maloch im Bett gefunden. Er hatte den ganzen Tag vorher Baumwolle gepflückt und war anscheinend bei bester Gesundheit. Er hinterläßt seine Frau und mehrere Kinder.

Großes Preisfest

Abland Kegel - Vereins

Sonntag, den 23. Oktober.
Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.
Für Essen und Trinken ist gesorgt.
Abland Kegel - Verein.

Erntefest und Ball

Bipp's Halle

Samstag, den 29. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Ernst Bipp.

Großes Erntefest

Smithson's Valley

Samstag, den 5. November.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Es werden verschiedene Vorbereitungen gemacht, die Gäste des Nachmittags zu unterhalten.
Freundlichst ladet ein
E. H. Dose.

Großer Ball

Scherz Halle

Samstag, den 22. Oktober.
Abend. Erst liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Scherz Merc. Co.

Ball

Clear Spring Halle

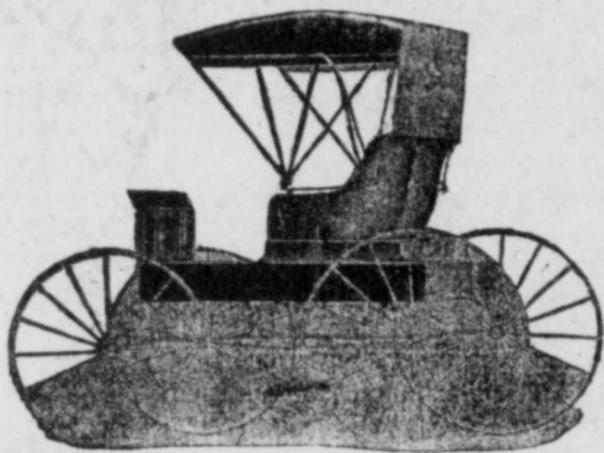
Samstag, den 29. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.

Ball

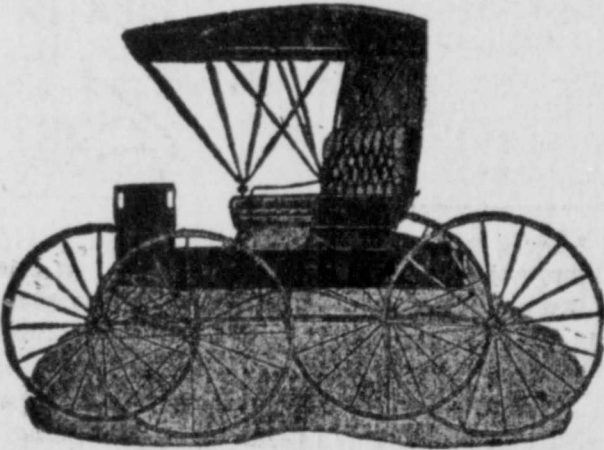
Jorn Halle

Samstag, den 29. Oktober.
Freundlichst laden ein
A. Jiegenhals & Co.

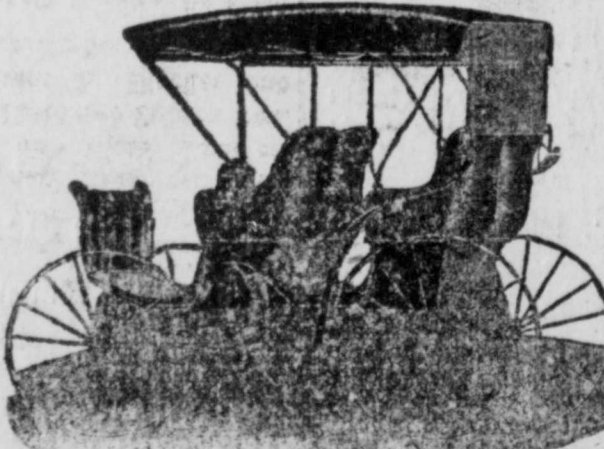
Louis Henne Co.



Die obige Buggy mit Automobil-Sitz, Automobil-Verdeck, Braß oder einfache Trimming.



Diese Sorte Buggies werden gebraucht, wo es an guten Wegen fehlt; sie hat starke Räder und einen extra breiten Sitz.



Die Up-to-Date Familien-Surrey mit breiten Automobil-Sitzen, Automobil-Verdeck, Braß Trimmings, auch mit Leder-Verdeck und einfachen Trimmings.

Nicht nur haben wir die größte Auswahl, sondern wir verkaufen auch billiger.

Alle Buggies werden unter voller Garantie verkauft.

Louis Henne Co.

Alle Buggies werden im Handel genommen.



Wir zeigen hier jetzt eine große Auswahl Kleiderstoffe, die wir frühzeitig und zu den niedrigsten Preisen einkaufen.

Waaren, die zu jeder Gelegenheit nützlich sind, Styles und Muster, die absolut modern sind, und zu unseren bekannten niedrigen Preisen.

Es ist unsere Absicht, dem Publikum eine Auswahl so groß und vollständig zu zeigen, daß es nicht mehr nöthig ist, Artikel auswärts zu kaufen und theure Fracht und Expres zu bezahlen.

Unsere Abtheilung für Damen steht unter der Aufsicht erfahrener Hülf und alle Damen werden dieses zum großen Vortheil finden.

Eiband & Fischer.



Der Beacon-Schuh ist auf Ehre gebaut.

Darum ist der „Beacon“ ein erfolgreicher Schuh.
Er besitzt Eleganz — die Sorte, die man auf den fashionablen Promenaden in New York, London und Paris sieht.
Er paßt dem Fuß hübsch und gibt echte Bequemlichkeit, weil er auf einem Reiften gemacht ist, dem ein vollkommener menschlicher Fuß als Modell diente.
Er hält länger als der gewöhnliche Schuh, da er für Dauerhaftigkeit gebaut ist. Nach dem Goodhear Welt-Verfahren.
Der „Beacon“ wird Ihnen sehr gefallen. Nachdem Sie ein Paar davon getragen, werden Sie mehr „Beacons“ wünschen.
Der Preis der Beacon-Schuhe ist \$3.00 und \$3.50.



Feier des Deutschen Tages

veranstaltet von der Twin Sisters Lodge, D. D. S. und den Mitgliedern des Twin Sisters Gesangsvereins

Twin Sisters Sänger-Halle

Samstag, den 22. Oktober.
Anfang 1 Uhr nachmittags.
Alle deutschen Vereine und Logen, sowie Sehermann, sind freundlichst eingeladen.
Das Comité.

Großes Preisfest

Freiheit Kegelvereins

Samstag, den 22. Oktober.
Anfang 8 Uhr morgens. Karten sind zu haben von 8 Uhr morgens bis 7:30 abends. Alle Regelbrüder sind freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Erntefest und Ball

Barbarossa Halle

Samstag, den 22. Oktober.
Von 3 Uhr nachmittags an ist freies Tanzen für Schulkinder von 10 bis 12 Jahren. Abends Ball für Erwachsene.
Freundlichst ladet ein
Fritz Mattfeld.

Cibola Valley-Farm

preiswerth zu verkaufen.

180 Acker-Farm, 125 Acker unter Pflug, der Rest in Holzland und Pasture, aber meistens kulturfähig. Beinahe neues, sehr gut gebautes, geräumiges fünf Zimmer-Haus mit großen Gallerien. Gute Stallungen, guter Brunnen mit Windmühle, Wasserleitung und sonstigen modernen Einrichtungen, Renthaus; ist, da der Eigentümer nach Deutschland geht, sehr preiswerth zu verkaufen. Die Farm liegt 1 1/2 Meile von Zuehl's Store in Guadalupe Co. Preis \$75.00 per Acker. Man wende sich an

G. R. Spielhagen,

511 Gibbs Bldg., San Antonio, Tex.

Großer Bürgerball

Waldorff's Halle

Samstag, den 29. Oktober.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
D. Oberkamp & Scherer.

Bürger-Ball

Gruene's Halle

Samstag, den 22. Oktober.
Es wird gebeten, Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst ladet ein
G. D. Gruene.